

Ringe mit mir selbst

Beitrag von „tabularasa“ vom 17. Oktober 2019 19:53

Wie ihr wisst, studiere ich seit einigen Wochen auf Lehramt (Berufsschule). Ich wurde unter der Voraussetzung in den Master zugelassen, dass ich parallel noch ein Zweitfach studiere (im Bachelor, Module nachhole) und habe mich für Deutsch entschlossen. Nachdem nun einige Wochen vergangen sind, weiß ich nicht mehr, ob meine Entscheidung der Uniwahl richtig war. Ein Problem in der Anfangszeit war, dass mein Sohn Bronchitis mit Fieber hatte und ihn keine Oma betreuen konnte, da diese verreist und selbst im Krankenhaus waren. Dadurch sind mir dann 3 Tage an der Uni flöten gegangen, die ich aber gerade am Anfang dringend gebraucht hätte.

So, nun lief alles an. Mein Sohn war wieder gesund. An sich bin ich gut mitgekommen. Hab ja schon einen Master in einem anderen Studiengang absolviert. Das war nicht das Problem.

Das Problem war und ist das totale Durcheinander an der Uni. Durch eine Panne habe ich die Unterlagen für meine Uniaccounts erst verspätet bekommen und ehe ich mich versah, waren alle Kurse voll. Ich habe natürlich die Dozenten angeschrieben, aber mir wurde mitgeteilt, dass ich eben zu spät sei und es im kommenden Semester nochmals versuchen soll. Hierdurch verliere ich wertvolle Zeit.

Ich war wie gesagt schon mal auf einer Uni (aber auf einer anderen), aber das System an der aktuellen ist totales Chaos. Es gibt ein Portal, um sich einzuschreiben und ein weiteres, um die Skripte im Seminar einzusehen. Dann noch eins, um die Vorlesungen/Seminare einzusehen, ein weiteres für die Noten und noch eines für den Uni Mailaccount. Im Vergleich zu meiner anderen Uni (die leider kein Lehramt anbietet) läuft alles extrem unstrukturiert. Ich habe so ein heilloses Durcheinander noch nie erlebt. Nun fehlen mir 3 Tage aus der Anfangszeit und hierdurch habe ich bereits die Kennwörter verpasst, um mich in einigen Seminaren einschreiben zu können. Kontakt zu Kommilitonen hatte ich noch nicht bzw. schaut jeder nur, dass er selbst mit dem Hintern an die Wand kommt.

In vielen Seminaren sitzen die Grundschullehrer neben den Berufsschullehrern und den Realschullehrern. Alle behandeln das Gleiche und es wird nicht differenziert. Plätze sind rar. Mittlerweile ist es eher Regel anstatt Ausnahme, dass 5 bis 6 von uns auf dem Boden sitzen und dort die Seminare verbringen.

Neben der Tatsache, dass ich in viele Kurse gar nicht erst hinein gekommen bin, überschneiden sich viele meiner Masterseminare mit den Bachelorseminaren. Ich habe natürlich gleich das Studienzentrum darauf aufmerksam gemacht, die mich zum Dekan verwiesen. Der Verwies mich ans Prüfungsamt,

Mittlerweile schickt mich eine Stelle zur anderen. Niemand möchte dafür verantwortlich sein. Überhaupt läuft alles eher wie an einer Massenuni.

Soweit zum einen.

Das andere Problem ist mein Nebenjob.

Ich habe eine 23 Stundenstelle im Bereich pflege ergattert. Mir wurde versichert, ich könnte mir die Zeiten flexibel legen.

Anfangs lief das auch sehr gut. Seit 2 Wochen werden mir Überstunde aufgebrummt, die in meiner Vorlesungs/Seminarzeit liegen.

Mir ist klar, dass das nicht geht und dass ich mich nun nach einer alternativen Stelle umsehen muss.

Ich überlege nun hin und her und hadere, ob das alles die richtige Entscheidung war.

Das Pendeln ist nicht das Problem. Ich habe von meinen Schwiegereltern ein altes Auto bekommen, mit dem ich zur Uni fahre. Die Strecke zieht sich, aber sie ist machbar.

Das Problem sind der Nebenjob und das Chaos an der Uni.

Ich finde einfach keinen Nebenjob, mit dem ich auf meine Stunden komme. Ich studiere ja bereits in Teilzeit, aber mit den Bachelormodulen und dem Master komme ich auf ein Vollzeitstudium.

Ich hab nun schlaflose Nächte und weiß nicht, wie es weiter geht.

Ich brauche einen Job. Ansonsten kann ich das Studium nicht finanzieren.

Ich hab aber gleichzeitig das Gefühl, dass das Studium durch das Chaos kaum oder nur schwer zu bewältigen ist.

Es ist alles sehr unpersönlich, auf Masse ausgerichtet, eine Hand weiß nicht was die andere macht und das System ist unorganisiert. Niemand kann mir eine klare Auskunft erteilen.

Ich wurde von einer Bekannten gewarnt, die mir sagte: Studiere auf keinen Fall dort. Da ist alles chaotisch und die Bachelorstudenten sitzen in den Fächern (Germanistik) neben Studenten mit anderen Interessen, die nicht einmal auf Lehramt studieren.

Ich habe nicht gehört, weil die Uni eben von der Entfernung am einfachsten erreichbar war.

Ich erwarte mir hier keine Lösung des Problems. Eher Ansätze und vielleicht hat jemand von euch noch ein paar gute Ideen? 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. Oktober 2019 20:24

Hallo tabularasa,

das ist ganz normal, was du beschreibst - war bei meiner ersten Uni auch so. Man eignet sich mit der Zeit Tricks an, wie man besagtes Chaos irgendwie überblicken kann. Drei wichtige Tipps:

1. Sei dreist und lass dich nicht aus Kursen werfen! Ich hatte selbst Kurse, die voll waren, dass die Dozenten niedrigere Semester baten, den Kurs das kommende Semester zu belegen. Naja, dann tat ich einfach so, als ob ich ein paar Semester weiter wäre... Im Zweifelsfall betteln; manchmal bringt es was.
2. Viele Kurse sind auf verschiedene Zielgruppen zugeschnitten. Durch die Fachwissenschaft musst du halt irgendwie durch, aber bei den Bildungswissenschaften und der Didaktik würde ich dir raten, dass du versuchst, die Inhalte immer auf deine Schulform zu beziehen. Nutze deine Schulform in Hausarbeiten als Anwendungsfeld und frage ruhig die Dozenten, wie man diese Inhalte in deiner Schulform anwenden kann, das müssen sie dir beantworten.
3. Du hast ein Recht darauf, dein Studium in Regelstudienzeit abschließen zu dürfen. Du hast zwar keinen Anspruch auf bestimmte Uhrzeiten oder Dozenten, aber die vorangegangene Aussage ist sogar einklagbar. Wenn du also in einen Kurs nicht reinkommst, kannst du dich ruhig an die Studiengangsleitung wenden und um einen Platz in einem Alternativkurs bitten.

Zum Nebenjob: Versuche möglichst die Schichten aufs Wochenende zu legen! Diese Schichten sind glaube ich unbeliebter (und daher für dich vlt. geeignet). 23h ist schon viel "nebenbei", aber wenn es nicht anders geht... Geh zum Studiengangsleiter in die Sprechstunde und lass dir helfen, da wir jetzt wenig Konkretes über Stundenplan, konkrete Rahmenbedingungen etc. wissen. Es ist so, dass die linke Hand leider nicht weiß, was die recht tut, aber du musst jeden Strohhalm greifen, den es gibt und dich *nicht* abwimmeln lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „tabularasa“ vom 17. Oktober 2019 20:44

Vielen herzlichen Dank.

In zahlreichen Seminaren wurden die Plätze verlost.

Das hatte ich schon gehört, in der Praxis aber noch nicht erlebt. An meiner letzten Uni gab es genügend Plätze.

Danke für die Tipps.

Ich schaue aktuell, ob ich im Bereich Pflege am Wochenende unterkomme und mir einen anderen AG suche.

Bezüglich Studium suche ich immer noch nach jemandem, der mir wesentliche Fragen beantwortet.

Durch die unstrukturierte Orga ist ja dann im Prinzip vorhersehbar, dass man das Studium nicht in der geplanten Zeit absolvieren kann, oder sehe ich das falsch?

Seid ihr denn in der Regelstudienzeit fertig geworden?

Beitrag von „keckks“ vom 17. Oktober 2019 20:49

Sprich mit den Dozierenden. Das Offizielle ist das eine, das persönliche Gespräch das andere.

Beitrag von „tabularasa“ vom 17. Oktober 2019 20:53

Danke. Werde ich machen.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 17. Oktober 2019 21:11

Zitat von tabularasa

Durch die unstrukturierte Orga ist ja dann im Prinzip vorhersehbar, dass man das Studium nicht in der geplanten Zeit absolvieren kann, oder sehe ich das falsch? Seid ihr denn in der Regelstudienzeit fertig geworden?

Hallo tabularasa,

wie Lehramtsstudent - und der MUSS es ja schließlich wissen! 😊 - schon richtig schrieb, ist das Chaos-Prinzip im Studium eigentlich die Regel. Auch meine PH wurde durch ständige wechselnde Prüfungsordnungen so durcheinander geworfen, dass kein Dozent mehr wusste, was Sache ist.

Wenn man Glück hat, gibt es eine kompetente Studienberatung.

Und du liegst auch richtig damit, dass man vielfach momentan nicht in der Regelstudienzeit fertig werden kann. Nach allem, was ich gehört habe, kommen die Leute nicht schnell genug durch den Bachelor-Studiengang, das scheint ein Nadelöhr zu sein. Laut PH-Freiburg benötigen die Studenten für den Bachelor im Schnitt 2-3 Semester länger als die Regelstudienzeit vorgibt.

Bei uns ist kaum jemand in der Regelstudienzeit fertig geworden. Ich allein schon deshalb nicht, weil ich die ersten Semester alles an Seminaren mitgenommen habe, was sich irgendwie interessant anhörte. Ich habe mich übrigens kurzerhand reingeschmuggelt, mit der Zeit fallen ausreichend Leute weg, so dass du - wenn du dich ordentlich benimmst und das Seminar bereicherst - sicherlich vom Dozenten adoptiert wirst früher oder später.

Wer hart in der Regelstudienzeit durchziehen möchte, muss von Anfang an einen auf Effizienz getrimmten Plan verfolgen und vor allem auch in den ganzen offiziellen UND inoffiziellen Regularitäten durchblicken: Was soll ich alles machen und was muss ich tatsächlich laut Studienordnung machen - da gibt es beträchtliche Abweichungen, was einem (jedenfalls zu meiner Zeit) bewusst nicht in den Info-Veranstaltungen mitgeteilt wurde!

der Buntflieger

Beitrag von „Meer“ vom 17. Oktober 2019 21:30

Das Chaos ist tatsächlich in vielen Teilen normal. Und Überschneidungen zwischen Bachelor und Master, ja die kann es geben, es gibt nämlich kein Anrecht darauf beides parallel zu machen. Ein Stückweit musst du da für dich schauen, Wass jetzt gerade sinnvoll ist und was vielleicht auch später gemacht werden kann. Die anderen haben ja schon einiges geschrieben, was ich jetzt nicht nochmal wiederholen mag.

Und letztendlich musst du für dich entscheiden, was du möchtest für deine Zukunft.

Beitrag von „keckks“ vom 17. Oktober 2019 22:18

es ist i.a. kein problem, in der regelstudienzeit fertig zu werden, wenn man vollzeit-studierende/r ist. das bist du aber nicht. zudem ist das (außer bei massiven finanziellen problemen o.ä.) auch nicht unbedingt erstrebenswert. meist sind die vorgeschriebenen mindestinhalte viel zu wenige, um eine basis für informierte praxis zu bilden. wenn man

irgendwie kann, sollte man deutlich mehr besuchen und mitnehmen, als man besuchen und mitnehmen muss. das darf dann auch gern ein paar semester länger dauern. keiner schenkt einem was, wenn man schneller ist. was du sonst beschreibst ist ganz normal. du wirst dich dran gewöhnen, denke ich. dieser lernprozess ist teil des lernens im studium, da muss jeder durch. es gibt niemand, der dir als service alle deine fragen beantwortet. ist eher so ein mix aus zufällen, learning by doing und eigenständiger information und durchwursteln. wird schon.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. Oktober 2019 22:33

Natürlich könnte man auch länger studieren und von mehr Wissen profitiert man sicherlich. Bei meiner Uni war es so, dass 2 Kurse zur Grundschulpädagogik Pflicht waren und wie man sich denken kann, muss man da inhaltlich Abstriche machen, da man dann vlt. was (wie in meinem Fall) zu Heterogenität und Anfangsunterricht hörte, aber nichts zu digitalen Medien, Übergang KiGa-GS oder zu offenem Unterricht. Dieses Wissen müsste man sich in der Praxis sonst mühsam nebenbei erarbeiten. ABER während des Studiums verdient man noch kein nennenswertes Geld und wenn man es entsprechend in die Länge zieht, verzichtet man "mal eben" auf mehrere tausend Euro Geld. Da muss man abwägen, ob einem das wert ist...

Beitrag von „tabularasa“ vom 17. Oktober 2019 22:52

Zitat von keckks

meist sind die vorgeschriebenen mindestinhalte viel zu wenige, um eine basis für informierte praxis zu bilden. wenn man irgendwie kann, sollte man deutlich mehr besuchen und mitnehmen, als man besuchen und mitnehmen muss.

Na, ja ich bin bereits ein bisschen über 30, habe einen Sohn und bereits einen abgeschlossenen Master und noch nicht wirklich gearbeitet im Leben (wenn man von Minijobs absieht). Diese Phase, dass ich auch Lehrinhalte mitnehme, die interessant sind, muss ich allein aus finanziellen Gründen hinter mir lassen.

Ich dachte eigentlich, ich bin da in 2 bis 3 Jahren durch.

Krass, dass ich jetzt realisiere, dass viele meinen, dass es nicht schaffbar ist.

Ich hab den Bachelor damals auch nicht in der Regelstudienzeit geschafft, aber das lag daran, dass ich ein kleines Kind hatte und davor habe ich jemanden gepflegt.

Ich merke schon, dass es sich mit 30 anders studiert, als damals. Es ist mit vielen Einbußen verbunden. Mental bin ich immer fit geblieben, aber der Druck ist enorm.

Wenn ich das nicht packe, dann Altersarmut olé.

Und ich komme immer wieder an Grenzen. Finanziell und auch was den Druck angeht.

Am liebsten würde ich alles soweit ziehen, dass ich nur 2 Mal je Woche zur Uni müsste, aber dann würde ich es selbst in der doppelten Zeit nicht schaffen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Oktober 2019 23:02

Selbst wenn du es in der Regelstudienzeit schaffen solltest, sind doch 3 Jahre sehr positiv gerechnet, oder? Wieviele ECTS musst du aus dem Bachelor nachholen? Wahrscheinlich auch den Lehramtskram oder?

Mit einem Kind, einer halben Stelle als Nebenjob UND Pendeln sind 20 ECTS pro Semester sicher schon eine Hausnummer.

Sorge schnell dafür, ein paar Verbundete in Seminaren zu haben. Ja, 21-jährige sind nicht wie du, aber du hast vielleicht etwas zu bieten. VL-Skripts lassen sich schnell tauschen, zu vielen Kursen muss man nicht hingehen, weil es keine Anwesenheitspflicht gibt. usw.. Mach so schnell du kannst deine Bachelorkurse und ein wenig vom Master und dann den Rest. Nach und nach... Es wird sicher!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. Oktober 2019 23:05

Vlt. kann dir [@Berufsschule93](#) ein paar weitere Tipps geben, da er in einer recht ähnlichen Situation (- Kind) ist 😊.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 17. Oktober 2019 23:10

Zitat von keckks

Sprich mit den Dozierenden.

Während der Veranstaltung? Äußerst unhöflich

Beitrag von „Conni“ vom 17. Oktober 2019 23:16

Mein Studium ist schon einige Jahre her, ich habe noch Staatsexamen gemacht und vollzeit studiert. Es lief damals ähnlich ab wie du es beschreibst, aber weniger digital, also keine 4 Portale. Aber es lagen halt ständig Pflichtveranstaltungen in beiden Fächern (habe anfangs SekI/II studiert) gleichzeitig oder man raste nur von einer Uni zur anderen und wieder zurück.

Ich drücke dir die Daumen, dass du noch Kurse für dich und einen besseren Nebenjob findest.

Beitrag von „tabularasa“ vom 17. Oktober 2019 23:16

Zitat von chilipaprika

Selbst wenn du es in der Regelstudienzeit schaffen solltest, sind doch 3 Jahre sehr positiv gerechnet, oder?

Ja, vermutlich war ich wieder zu euphorisch. Wenn ich mich nicht vertan habe muss ich an die 60 LP nachholen. Ich bekomme aber noch etwas angerechnet und dann eben den Master.

Ich mache mir eben auch Druck, weil ich noch nie versicherungspflichtig gearbeitet hab. Kindererziehung und dann nur kleine Jobs und meine Eltern liegen mir dauernd in den Ohren, wie verantwortungslos es doch meinem Sohn gegenüber wäre.

Zu den Dozenten gehe ich zur Sprechstunde.

Beitrag von „tabularasa“ vom 17. Oktober 2019 23:35

Zitat von Conn

Ich drücke dir die Daumen, dass du noch Kurse für dich und einen besseren Nebenjob findest.

Danke. Schlimm ist eben dieses Gefühl, dass eine Hand nicht weiß, was die andere tut und die Kursteilnahme verlost wird.

Ich brauchte ungelogen 2 Nachmitten, um bei diesem System mit Anmeldung der Seminare, den Portalen und der Einschreibung durchzusteigen.

Alles sehr anonym und kühl.

War bei meiner alten Uni doch sehr anders.

Beitrag von „Meer“ vom 18. Oktober 2019 08:14

Je größer die Studiengänge um so anonymer wird es, da hat man als Dozent ehrlich gesagt auch keine andere Chance. In Seminaren bis 30 Personen kann man vielleicht noch auf einzelne eingehen, aber je mehr es darüber hinaus geht, wie will man das machen? Wöchentlich 50 Sonderwünsche pro Seminar berücksichtigen? In der Regel hat man ja auch nicht nur ein Seminar (zumindest bei Positionen über den einfachen wissenschaftlichen Mitarbeiter hinaus). Wir hatten als ich Mitarbeiterin an der Uni war, sehr kleine Veranstaltungen. Informatik auf Lehramt studieren eben leider nur wenige. Und selbst da, kann man nicht auf jeden extra Wunsch eingehen. Aber da konnte man sich noch die Mühe machen die Namen der Studierenden zu lernen 😊 Und Studiengangsspezifische Lehrveranstaltungen gab es bei uns auch nur sehr wenige. Hing bei uns aber mit dem kleinen Fach zusammen.

Ein Master hat in Vollzeit schon eine Regelstudienzeit von 2 Jahren. Dazu hast du die Bacheloranteile und studierst in Teilzeit. Da geht die Rechnung irgendwie nicht so ganz auf. Ich weiß jetzt auch gar nicht aus welchem Bundesland du kommst, aber gibt es bei euch ein Praxissemester?

Ist dein Teilzeitjob nun nicht Versicherungspflichtig? Als Studentenjob geht er ja eh nicht mehr durch, da über 20 Stunden.

Beitrag von „tabularasa“ vom 18. Oktober 2019 08:59

Mir geht's nicht um Wünsche. Ich möchte einfach einen Platz in meinen Kursen und in der angedachten Zeit abschließen. Dass ich **mir die Zeiten nicht aussuchen kann, war klar. In einigen Seminaren sitzen bis über 100 angehende Lehrer.**

Ja, ich arbeite sv pflichtig. Anders könnte ich mir die Krankenversicherung nicht leisten und mein Sohn und ich müssen ja versichert sein.

Beitrag von „Exodus“ vom 18. Oktober 2019 09:20

Guten Morgen tabularasa,

erstmal möchte ich dich gedanklich einmal richtig schön durchknuddeln und motivieren. ich finde es wirklich enorm ambitioniert, was du da in deinem ALLTAG derzeit durchziehst. Was ich aus deinem Ursprungsbeitrag herauslese, ist eine Überforderung mit deiner derzeitigen Lebens- und Arbeitssituation und hier würde ich jetzt anfangen, genau zu überlegen, wie du deinen Alltag entzerren könntest. Ich beziehe mich hier mal auf alle angesprochenen Punkte, die dich nicht mehr schlafen lassen.

Bei dir scheint es wichtig zu sein, dass du eine innere Priorisierung all deiner Lebensbereiche vornimmst. Ist es für dich (und dein Kind) derzeit am wichtigsten, dass du Geld verdienst? Ist es machbar und am wichtigsten, dass du den Universitätsabschluss so schnell wie möglich schaffst oder braucht dich dein Kind vllt. gerade am meisten?

1. Unichaos: Hierzu wurden viele viele Tipps der anderen Forenmitglieder gegeben. Wenn dein Hauptziel ist, so schnell wie möglich fertig zu werden, solltest du dich intensiv mit deinen Studienordnungen auseinander setzen und dir genaue Pläne erstellen, wann du welche Kurse mit welchem Aufwand absolvieren kannst. Mein Credo lautet bei solchen Problemen: Je größer das Chaos um mich herum ist desto ruhiger und systematischer habe ich zu sein. Gute Hinweise könnte es in Studienberatungen geben, die du aber möglichst fach- und studiengangsorientiert auswählen solltest. Zu meinen Zeiten hieß es, dass ein Vollzeitstudent pro Semester 30 LP gut erwirtschaftet, wenn das an 10 Veranstaltungen mit jeweils 3 LP gekoppelt ist. Ist diese Maßgabe für dich machbar? Welche Leistungen müssen pro Kurs erbracht werden?

2. Nebenjob: Wieviel Geld musst du wirklich hinzuerdienen? Gesetzt eines möglichen Idealfalles, dass du dir als Ziel setzt, 10 Lehrveranstaltungen mit 30 LP pro Semester erfolgreich zu absolvieren, ist es vllt. organisierbar, dass du diese an 2-3 Wochentagen machst? Dann blieben dir noch immerhin 2 Wochentage, an denen du 6-8 Stunden arbeiten könntest.

Und wenn ich mich hier so fiktive Zahlen hin- und herschieben sehe, fällt mir vor allem eins auf: Dir fehlt Zeit. Das ist womöglich die Zeit, die dich dein Kind braucht? Es will doch auch mal mit dir spielen, lesen, basteln oder einen Ausflug machen...wo ist denn die Zeit hierfür?

Du brauchst also wirklich Leute, die dich aktiv unterstützen. Wer kann wann dein Kind von der Betreuung abholen und sich liebevoll am Nachmittag kümmern, damit du z.B. einen langen Uni- oder Arbeitstag bewerkstelligen kannst?

Und ansonsten atme vielleicht wirklich mal durch und sage dir ehrlich, dass es für dich nicht möglich ist, dieses Studium in 4 Semestern abgeschlossen zu haben, nicht mit Kind und Arbeitsstelle...

Kannst du bitte nochmal schreiben, wie es bei dir weiter geht?

Exodus

Beitrag von „tabularasa“ vom 18. Oktober 2019 13:52

Dankeschön und entschuldigt nochmal. Der Text oben sollte nicht fett sein. Ich hatte übers Smartphone geschrieben, daher ist das passiert.

Danke, Exodus. Ich werde euch definitiv auf dem Laufenden halten.

Ehrlich gesagt, ist das Problem, dass ich sowohl meinen Sohn, als auch die Arbeit und das Studium als wichtig empfinde und irgendwie hängt auch alles zusammen.

Alle Bereiche sind wichtig. Ohne die Arbeit kann ich nicht studieren und ohne das Studium sehe ich für meinen Sohn als auch mich nur eine eingeschränkte finanzielle Zukunft und auch beruflich keine Alternative. Mir macht es unglaublichen Spaß, Wissen zu vermitteln und ich sehe mich definitiv als Lehrerin.

zu 1. Ja, ich habe mir jetzt nochmal einen Termin bei der Studienberatung gemacht.

zu 2. Ich bräuchte im Monat ungefähr 800 bis 900 Euro. Das Problem ist, dass sich die Kurse nicht auf zwei Tage komprimieren lassen.

Für meinen Sohn habe ich definitiv zu wenig Zeit und habe diesbezüglich auch ein schlechtes Gewissen, weil er eben oft bei meinen Schwiegereltern ist. Er fühlt sich da wohl. Keine Frage, aber es ist eben auch nicht das Gleiche.

Mein Sohn wird abgeholt und meine Schwiegereltern kümmern sich echt lieb, auch meine Eltern. Das ist nicht das Problem.

Das Problem sind mein schlechtes Gewissen, die schwer kombinierbare Arbeit und das Studium, das derzeit sehr chaotisch läuft.

Und natürlich: Meine Zukunftsangst. Ein Problem ist eben, dass mich niemand (außer ihr im Forum) bestärkt.

In den Augen meiner Eltern bin ich schlicht wahnsinnig, in dem Alter noch das Zweitstudium anzutreten.

Sie sagen, ich verbaue mir damit komplett die Zukunft. Die Tatsache, dass die bisherigen Arbeitsmöglichkeiten prekär sind, klammern sie aus.

Beitrag von „Meer“ vom 18. Oktober 2019 14:04

Du kannst dich auch an der Uni umhören nach WHB oder in deinem Fall wahrscheinlich sogar WHK Jobs an der Uni. Da müsstest du mit 19 Stunden (mehr darfst du in diesen Jobs nicht machen) auch ungefähr bei dem rauskommen was du haben möchtest. Diese Jobs sind in der Regel ganz gut mit dem Studium kombinierbar. Musst du dich mal umhören.

Beitrag von „keckks“ vom 18. Oktober 2019 14:48

Zitat von Karl-Dieter

Während der Veranstaltung? Äußerst unhöflich

? sprechstunden, das konzept ist dir sicher noch aus deiner unizeit bekannt. außerdem ist es nicht "unhöflich", sich am gespräch in einer seminarsitzung zu beteiligen. wozu sind die denn sonst da? sicher nicht, um sich gegenseitig anzuschweigen. oder willst du stänkern? was soll das denn?

Beitrag von „Kreacher“ vom 18. Oktober 2019 20:31

Teil 1 von 2:

Also ich bin hier zufällig, nachdem ich mich seit langer Zeit mal wieder hier angemeldet habe, auf dieses Posting gestoßen und habe dann aus Interesse auch mal noch einige weitere deiner Postings durchgelesen, weil deine Ausgangslage doch ein wenig ähnlich ist zu meiner eigenen - wenn auch nicht komplett identisch (ich werde zwar auch in einem ähnlich "hohen" Alter das Studium beendet haben (mit 31) und dann vor der Wahl stehen, ins Ref zu gehen, allerdings habe ich (und das ist vielleicht ein Unterschied zur hier genannten Ausgangslage) vorher auch noch nichts anderes studiert, sprich ich habe Gymnasiallehramt von Grundauf studiert nach dem Abitur. Ein paar Fachwechsel, ein Jahr Auslandsaufenthalt und einem mittlerweile vom Ministerium Baden-Württemberg veranlassten Prüfungsordnungswechsel haben dann auch schnell dazu geführt, das sich dann die Semester aufgetürmt haben). Aber um mich soll es hier nun nicht weiters gehen, sondern ich möchte hier auch nur mal meine Einschätzung und Meinung abgeben basierend auf dem, was ich mir nun durch diesen und ähnlichen Posts von dir so zusammengereimt habe von dieser Situation, den Umständen, deiner Familie und von dir.

Zunächst einmal muss auch ich sagen, dass die Lage, in welcher du gerade bist, gewiss keine einfache ist: Ende 20, noch nichts gemacht, außer studiert und gejobbt (im Prinzip trifft das in der Form im Grunde auch auf mich zu, trauriger- und belastenderweise) und dann jetzt nochmal eine so weitreichende Entscheidung zu treffen, ob man sich (zumal noch mit "Kind am Bein") nochmal ein Studium antun soll. Auch ich würde prinzipiell den meisten hier zustimmen und im Grundtenor erst einmal sagen: schön, wenn du endlich (!) deinen richtigen Weg gefunden hast und du dir endlich (!) sicher bist, dann lieber spät als gar nie.

Allerdings - und in meiner Rhetorik klang sicher schon an, dass auch eine Gegenseite kommen wird - muss ich nun auch ehrlich sagen: zwar hört man Kommentare auf Familienfeiern bezüglich des eigenen momentanen Werdegangs nicht immer gern, insbesondere wenn man (wie bei mir auch und bei dir) eh etwas aus der Reihe tanzt und länger braucht als andere oder aber wenn dann wie in deinem Falle sich herausstellt, dass du nun nochmal einen kompletten Neuanfang starten willst. Du hast diese Anmerkungen deiner Verwandtschaft defensiv als "übergriffig", "anmaßend", "unverschämt" bezeichnet, unterstützt durch einige Forenmitglieder hier und man hat sich in trauter Runde lustige "Kontersprüchchen" überlegt, allerdings sollte man das Ganze vielleicht einfach mal etwas neutraler und weniger affekt-geladen betrachten:

Ich weiß nicht, wie du dein erstes Studium finanziert hast, aber selbst wenn du staatliche Hilfe (Bafög) erhalten hast, kann ich mir nicht vorstellen, dass du komplett finanziell unabhängig von deinen Eltern studiert hast. Auch ich habe einen 450€-Job neben dem Studium, aber insbesondere wenn man Vollzeit studiert, ist es nach meiner bisherigen langen Studienerfahrung nicht möglich, selbst mit einem 450€-Nebenjob bei den aktuellen Miet- und Wohnpreisen komplett unabhängig und eigenständig durch ein Studium zu kommen.

Ich gehe also stark davon aus, dass du in irgendeiner Weise womöglich elternliche Unterstützung erhalten hast, damit du das machen kannst, was du in ihren (und anfangs ja anscheinend auch in deinen eigenen) Augen am liebsten machen möchtest: nämlich dein Studium des Pflegemanagements.

Überhaupt kostet so ein Studium eine Unmenge an Geld. Dass bei uns mittlerweile die Studiengebühren abgeschafft wurden ist zwar eine gewisse Erleichterung (oder auch von Nachteil, wenn man den heutigen Akademisierungswahn so ansieht), aber selbst ohne Studiengebühren verbraucht so ein Studium immer noch eine beträchtliche Menge an Geld über die Dauer hinweg, sei es durch Mietkosten, Lebenskosten, etwaige Materialausgaben, etc PP.

Wenn man dann noch weit über die Studienregelzeit hinweg studiert, summieren sich diese Kosten natürlich weiterhin. Dass irgendwann einmal zaghafte Nachfragen der Verwandten kommen, vor allem jenen, mit denen man nicht unmittelbar in größerem Austausch steht und die dementsprechend gar nicht wirklich über den eigentlichen Studienverlauf im Bilde sind, von wegen ob man denn nun inzwischen schon fertig sei, ist nur normal. Auch ich musste mir diese Fragen bei Familientreffen oder größeren Zusammenkünften vereinzelt gefallen lassen und ja, sie sind unangenehm, weil man selbst weiß, dass man nicht im normalen Raster eines Regelstudenten steckt, aus welchen Gründen auch immer.

Dass die eigenen Eltern, die einen in der Regel durch die Dauer des Studiums so gut es ihnen eben möglich ist unterstützen, irgendwann auch einmal nachfragen werden, wie lange sich das Ganze Unterfangen denn eigentlich noch so hinziehen wird, ist unter diesen Gesichtspunkten auch mehr als verständlich und ist eigentlich nur rechtens, denn immerhin stecken die Eltern eine beträchtliche finanzielle Unterstützung in dieses Unterfangen (zumindest in meinem Falle).

Du hast dein erstes Studium dann nach langer Zeit endlich beendet und die Zeit wäre mehr als gekommen (zumindest aus Sicht der Eltern), dass sich die langen Jahre, die Investitionen (materiell wie geistig) dann nun endlich auszahlen und du endlich auf eigenen, festen, sicheren Beinen stehen kannst - ein Ziel, was sich alle guten und fürsorglichen Eltern für ihre Kinder wünschen und dann kommst du plötzlich mit einem neuen Studium an, was wieder Investition, Zeit, Geld, Kraft, Mühe kostet, zumal du immer noch ein Kind an der Backe hast, was es dadurch sicher nicht leichter macht.

Dass da dann die Eltern bzw. vielleicht auch die Verwandtschaft (und das in meinen Augen völlig zurecht) nicht erstmal "Hurra" rufen, sondern vielleicht erstmal besorgt sind um DICH und um DEIN KIND, wie das alles nun über die Bühne gehen soll, kannst du ihnen wohl kaum vorwerfen. Sie haben nicht sofort das gesagt, was du gerne gehört hättest und schon ziehst du in einem Online-Forum anonym über sie her und suchst argumentativen Beistand von Fremden hier, statt vielleicht einfach mal zu versuchen, die Dinge aus der Sicht deiner Eltern zu betrachten und vielleicht zu verstehen, warum sie so reagieren.

Beitrag von „Kreacher“ vom 18. Oktober 2019 20:32

Teil 2 von 2:

Machen sie sich vielleicht einfach Sorgen um dich und deine berufliche wie finanzielle Zukunft? Die Tatsache, dass du dich in ein Studium des Pflegemanagements gestürzt hast, nur um hinterher dann festzustellen, dass das mal so überhaupt gar nicht dein Fall ist und darüber hinaus eventuell auch nicht gerade so rosig bezahlt wie gewünscht, zeigt eventuell, dass du zu Beginn des Studiums entweder etwas naiv warst, oder dich nicht wirklich über dieses Berufsfeld informiert hast, denn sonst hättest du gewusst, wie die Bezahlung in diesem Bereich aussehen wird und was da genau an Arbeit in diesem Bereich auf dich warten wird.

Es zeugt also von einer gewissen Unentschlossenheit, nicht wissend, was man eigentlich überhaupt will und wo man sich selbst sieht und vielleicht ist es genau das, was deine Eltern und die Verwandten nun bei deinem Lehramtsstudium in Betracht ziehen: ist das jetzt eventuell auch wieder nur so ein Bereich, in den du dich stürzt, wie damals in dein erstes Studium, ohne genau zu wissen, wie danach so der Alltag aussehen wird?

Mich selbst regen bevormundende Einmischungen von Eltern bzw Verwandten auch auf und ich hatte selber schon öfters mal Diskussionen mit meinen Eltern diesbezüglich. Letztenendes (und das war dann meistens immer die Quintessenz dieser Diskussionen) haben Eltern insofern ein gewisses Mitspracherecht, als dass sie einem so einen Weg überhaupt erst ermöglicht haben. Ohne meine Eltern hätte ich selbst nach Abschaffen der Studiengebühren nicht studieren können, wo alleine meine Mietwohnung schon monatlich mehr kostet als ich durch meinen Nebenjob überhaupt verdiene und da ist dann noch kein Essen/Trinken, Semesterbeitrag und andere Dinge mit dabei.

Dass deine Eltern sagen: wir haben dich bei deiner ersten Ausbildung/deinem ersten Studium unterstützt, aber werden das nun nicht mehr beim zweiten, das ist zwar für dich in deiner Situation nicht wirklich hilfreich - im Grunde aber auch irgendwo nachvollziehbar. Allein schon vom Gesetz her gesehen sind die Eltern nur bis zum Abschluss der ersten berufsqualifizierenden Ausbildung unterhaltpflichtig. Deine Eltern haben ihren Soll getan mit Beenden deines ersten berufsqualifizierenden Studiums/Abschlusses.

Dass du erst nach einem in die Länge gezogenen Studium bemerkst, dass dieser Bereich dann doch überhaupt gar nichts ist, das ist wahrlich nicht die Schuld deiner Eltern oder deiner Verwandten, sondern das müsste man dir selbst ankreiden, wie oben schon angesprochen. Wenn du nun endlich (!) glaubst, das richtige für dich gefunden zu haben mit Lehramt, dann wird das zwar nun ein harter und steiniger Weg, aber wie andere hier auch schon gesagt haben: unmöglich ist es nicht. Im Grunde stimme ich auch darin überein, dass man letzten Endes das machen sollte, was man gerne macht, NUR sollte man irgendwann dann halt auch mal für sich rausgefunden haben, WAS das sein soll. Vielleicht ist es genau dieses "Herumgeeiere" (um mal eine Vokabel meiner Eltern zu verwenden) und dieses "Selber-nicht-wissen-was-man-eigentlich-will" in einem Alter, wo die Elterngeneration schon Haus, Kind, Hund und Hof hatte, was deine Eltern und deine Verwandten zurecht beunruhigt und diese Sorgen

dürfen sie zurecht zum Ausdruck bringen, auch wenn es nicht genau das ist, was du jetzt gerne hören möchtest von ihnen. Denn im Normalfall sorgt man sich als Eltern und will nur das Beste fürs eigene Kind und zu sehen, wie du nun mit Anfang 30 und einem in den Müll geworfenen, langen Studium dastehst mit einem Kind am Hals und im untersten finanziellen Sektor rumkrabbelst, ist gewiss für die meisten fürsorglichen Eltern nicht gerade die rosigste Aussicht und sorgt garantiert für die ein oder andere Sorgenfalte.

Wenn du dir nun sicher bist, dass du mit Lehramt glücklich wirst (hast du schon einmal ein längeres Praktikum in einer Schule mit Unterrichtserfahrung absolviert?), dann bleibt dir letztlich nur der Schritt, es anzupacken. Wenn du danach dann aber merkst, dass nicht alles so ist, wie du es dir anfangs des Studiums ausgedacht hast (ich möchte hier nicht pessimistisch sein, aber was wäre zum Beispiel, wenn du das Referendariat nicht bestehst oder dem enormen Druck darin nicht gewachsen bist - hast du dann einen Plan B? Dann stehst du mit Mitte/Ende 30 genau wieder da, wo du jetzt auch schon stehst), dann wird's halt irgendwann brenzlig.

Egal, wie du dich entscheidest: dennoch alles Gute!!

Beitrag von „tabularasa“ vom 18. Oktober 2019 23:36

Zitat von Kreacher

Wenn man dann noch weit über die Studienregelzeit hinweg studiert, summieren sich diese Kosten natürlich weiterhin. Dass irgendwann einmal zaghafte Nachfragen der Verwandten kommen, vor allem jenen, mit denen man nicht unmittelbar in größerem Austausch steht und die dementsprechend gar nicht wirklich über den eigentlichen Studienverlauf im Bilde sind, von wegen ob man denn nun inzwischen schon fertig sei, ist nur normal. Auch ich musste mir diese Fragen bei Familientreffen oder größeren Zusammenkünften vereinzelt gefallen lassen und ja, sie sind unangenehm, weil man selbst weiß, dass man nicht im normalen Raster eines Regelstudenten steckt, aus welchen Gründen auch immer.

Ich gehe in allen Punkten mit, aber dazu muss ich sagen: Der Ton macht die Musik und es kommt auf die Hintergründe an. Es ist ein Unterschied, ob deine Eltern solche Fragen stellen, die dich unterstützt haben oder Menschen, die du einmal pro Jahr siehst, keine Unterstützung bekommen hast und bei denen du von deiner Menschenkenntnis merkst: Die fragen nicht aus Interesse, sondern weil sie sich freuen, dass jemand größere Schwächen hat als sie selbst. Ich würde behaupten, mit über 30 Jahren auf dieser Erde kann man differenzieren, ob jemand aus Interesse fragt, oder weil er sich über die Schwächen anderer freut.

Ansonsten weiß ich, dass mein Weg wahrlich kein leichter wird.

Zitat von Kreacher

wie du nun mit Anfang 30 und einem in den Müll geworfenen, langen Studium dastehst mit einem Kind am Hals und im untersten finanziellen Sektor rumkrabbelst, ist gewiss für die meisten fürsorglichen Eltern nicht gerade die rosigste Aussicht und sorgt garantiert für die ein oder andere Sorgenfalte.

Hier würde ich dich doch bitten, dich etwas sachlicher auszudrücken. Ich habe kein Kind am Hals, sondern ein Kind, das ich über alles liebe und ein Haus bauen würde ich in dieser unsicheren Zeit ohnehin nicht. Daran mache ich auch nicht Glück fest.

Da du selbst in der Situation bist, habe ich ein bisschen das Gefühl, dass du deine Gefühle auch mich überträgst.

Ansonsten steht die Frage: Was wäre die Alternative? Hartz 4 oder sich von einem Niedriglohnjob zum nächsten zu hangeln, um am Ende auch in der Altersarmut zu landen oder zu versuchen, die Situation wenigstens ein bisschen zum positiven zu wandeln, indem man sich höher qualifiziert.

Zitat von Kreacher

zeigt eventuell, dass du zu Beginn des Studiums entweder etwas naiv warst, oder dich nicht wirklich über dieses Berufsfeld informiert hast, denn sonst hättest du gewusst, wie die Bezahlung in diesem Bereich aussehen wird und was da genau an Arbeit in diesem Bereich auf dich warten wird.

Ja, diese Naivität darf man mit 18 ja auch haben. Ich gehe davon aus, dass ich bis 70 arbeite. Ich habe mir während dem Studium auch nicht die Sonne auf den Pelz scheinen lassen, sondern ein Kind groß gezogen und einen Familienangehörigen gepflegt. Deshalb hat das auch alles so lange gedauert.

Ansonsten mag ich damals naiv gewesen sein. Nach mehreren Jahren einer Lehrtätigkeit im Nebenjob und verschiedenen Praktika an Schulen bin ich mir dieses Mal aber sicher, meine Aufgabe im Leben gefunden zu haben.

Bevor du über mich urteilst, solltest du vielleicht einen kurzen Blick vor die eigene Tür wagen. Ich kann deine Bedenkpunkte nachvollziehen, fand sie aber an einigen Stellen doch etwas wertend und vorschnell geurteilt und von deiner auf meine Situation übertragen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 19. Oktober 2019 00:46

...dass deine Eltern dir allen ernstes vorwerfen, du würdest dir "die Zukunft verbauen" - das Gegenteil ist der Fall.

Die "Pflege" hat keine echte Zukunft. Unterbezahlt wird sie sowieso, und wird mMn schon recht bald automatisiert werden, da diesen Job aus genau dem Grund ja keiner machen wird. Gehe mal davon aus, wenn dein Zweitstudium beendet ist, sind die meisten Pflegekräfte durch Roboter ersetzt worden. Und das soll nicht heißen, dass du ewig brauchen wirst, sondern dass ich davon ausgehe, dass das sehr rapide passieren wird.

Und... du musst kein schlechtes Gewissen haben. Du willst deinem Kind was bieten können. Und dazu muss eben erst das Studium her. Alemal besser, als zu meinen, dann eben Hartz IB Niveau und schlechte Laune, denn das tut weder dir noch dem Kind gut.

Also... Bangemachen gilt nicht, zieh es durch. Du schaffst das.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. Oktober 2019 06:54

[Zitat von keckks](#)

? sprechstunden

Dann sind es keine Dozierenden, sondern Sprechstunden-haltende.

Beitrag von „Kathie“ vom 19. Oktober 2019 09:23

- Sprich mit dem Lehrer.
- Während des Unterrichts? Sehr unhöflich.
- Während der Sprechstunde.
- Dann sind es keine Lehrer, sondern Sprechstunden-haltende.

Merkst du was???

Beitrag von „Friesin“ vom 19. Oktober 2019 09:58

Karl-Dieter:

bittehör auf mit der Korinthenk..... und spreng nicht das Thema mit völlig überflüssigen Provokationen. Danke

Beitrag von „tabularasa“ vom 19. Oktober 2019 10:45

Bitte tragt euren Kleinkrieg per Nachricht aus. Wenn das nicht aufhört, wende ich mich an die Moderation, Karl-Dieter.

Danke.

Beitrag von „Exodus“ vom 19. Oktober 2019 11:45

hallo tabularasa,

ich möchte konstruktiv für dich sein...

Was hast du für Handlungsoptionen, um in deiner Universität dein Studium regelstudienzeitnah abzuschließen? Ist das wirklich ein notwendiges Ziel oder stresst dich das nicht alles noch zusätzlich?

Welche Kompromisse in der Lebensgestaltung kannst du eingehen, damit du nicht durch deine Doppelbelastung noch stressbedingt erkrankst (Burnout, Depression)?

Ist vllt. eine Lehrerververtretungsstelle für dich etwas? Leider sind solche Stellen zeitlich begrenzt.

Ich halte an meiner Meinung fest, dass du dringend Prioritäten innerhalb deiner Alltagslasten setzen musst, um effektiv weiter zu kommen, d.h. so was muss ich tun, um dies oder jenes zu erreichen?

Gibt es nicht Kommilitonen, die dich unterstützen können?

Kannst du mit deinen Chefs bei der Pflege vereinbaren, dass du 16 anstatt 20 Stunden arbeitest?

Kannst du mit Dozierenden vllt. Ausnahmeregelungen für dich (Härtefall Kind) verhandeln, dass du Kurse z.b. ohne aktive Teilnahme abschließt oder Kurse zeitlich vorziehst, dafür aber z.B. zusätzliche Aufgaben übernimmst, die dem Dozenten dienen können?

Kannst du Geld bei Stiftungen beantragen?

Übrigens möchte auch ich mal hier einwerfen, dass ich mit meinen 34 Jahren zwar im Schuldienst tätig bin, aber auch mir das Referendariat nach wie vor fehlt....es kann einfach passieren, dass der Lebenslauf nicht schnurgerade verläuft. Ich arbeite gerade an mir, dass mir Wertungen jeder Art von außen einfach nur noch egal sind - und was soll ich sagen? Das funktioniert erstaunlich gut 😊

Beitrag von „tabularasa“ vom 19. Oktober 2019 12:31

Zitat von Miss Jones

...dass deine Eltern dir allen ernstes vorwerfen, du würdest dir "die Zukunft verbauen" - das Gegenteil ist der Fall.

Die "Pflege" hat keine echte Zukunft. Unterbezahlt wird sie sowieso, und wird mMn schon recht bald automatisiert werden, da diesen Job aus genau dem Grund ja keiner machen wird. Gehe mal davon aus, wenn dein Zweitstudium beendet ist, sind die meisten Pflegekräfte durch Roboter ersetzt worden. Und das soll nicht heißen, dass du ewig brauchen wirst, sondern dass ich davon ausgehe, dass das sehr rapide passieren wird.

Und... du musst kein schlechtes Gewissen haben. Du willst deinem Kind was bieten können. Und dazu muss eben erst das Studium her. Alemal besser, als zu meinen, dann eben Hartz IB Niveau und schlechte Laune, denn das tut weder dir noch dem Kind gut. Also... Bangemachen gilt nicht, zieh es durch. Du schaffst das.

Lieben Dank. Das denke ich mir dann auch immer, aber leider sieht das mein Umfeld nicht unbedingt so.

Meine Eltern machen sich Sorgen. Man kann es ihnen nicht verdenken.

Mich setzt das alles schon extrem unter Druck.

Ich liebe meinen Sohn, mache mir aber gleichzeitig Sorgen, dass er mir zu kurz kommt und irgendwann sagt: Du warst nie für mich da. Ich kann mich nur an meine Großeltern erinnern.

Meine Eltern strotzen vor Zukunftsängsten. Ich denke, sie sehen mich innerlich Flaschenpfand sammelnd als alte Frau.

Ich brauche meinen Nebenjob, den ich hasse, weil ich merke, dass das einfach nicht mein Bereich ist.

Ich werde kündigen müssen, um meine Seminare wahrzunehmen und nicht noch mehr den Anschluss zu verpassen. Gleichzeitig habe ich immer noch keinen neuen Job.

Das Studium ist chaotisch, macht aber Spaß.

Ich merke, dass es das ist, was ich will, aber es ist extrem schwer das alles zu vereinbaren.

Mein Freund sieht das irgendwie alles nicht (oder will es nicht sehen). Dem ist das alles egal. Der würde vermutlich auch akzeptieren, wenn ich in der nächsten Bratwurstbude anfange oder eine Selbstversorgergemeinschaft gründe. Generell leben wir gerade in 2 Welten.

Beitrag von „tabularasa“ vom 19. Oktober 2019 12:44

Zitat von Exodus

Was hast du für Handlungsoptionen, um in deiner Universität dein Studium regelstudienzeitnah abzuschließen? Ist das wirklich ein notwendiges Ziel oder stresst dich das nicht alles noch zusätzlich?

Vermutlich keine, aber wenn ich das irgendwem anvertraue, würde das den Druck vom Umfeld erhöhen.

Zitat von Exodus

Ist vllt. eine Lehrervertrittungsstelle für dich etwas? Leider sind solche Stellen zeitlich begrenzt.

Es gibt keine Vertretungsstelle. Ich habe letzte Woche 2 geschlagene Stunden mit dem Schulamt telefoniert. Antwort: Sie sind dafür nicht ausgebildet.

Wir können derzeit kein Fach ableiten.

Zitat von Exodus

Gibt es nicht Kommilitonen, die dich unterstützen können?

Nein, ich habe derzeit noch keine richtigen Kontakte geknüpft.

Zitat von Exodus

Kannst du mit deinen Chefs bei der Pflege vereinbaren, dass du 16 anstatt 20 Stunden arbeitest?

Nein, da ich sonst nicht mehr krankenversichert bin. Ab 30 fällt die studentische KV weg und das würde mich 190 Euro kosten, um überhaupt versichert zu sein. Sohnemann ist ja auch noch da.

Zitat von Exodus

Kannst du Geld bei Stiftungen beantragen

Das ist ein interessanter Ansatz. Danke dafür. Denkst du, das geht? Ich habe bislang nur von Stipendien gehört und da hatte ich keine Chance.

Beitrag von „Meer“ vom 19. Oktober 2019 12:52

Ihr seid nicht verheiratet oder? Denn sonst gäbe es ja auch die Möglichkeit der Familienversicherung über Ihn.

Hast du dich mal nach Nachtwachen Jobs umgeschaut? Vorzugsweise am Wochenende oder so?

Beitrag von „Friesin“ vom 19. Oktober 2019 12:55

Zitat von tabularasa

Meine Eltern machen sich Sorgen. Man kann es ihnen nicht verdenken.

deine Eltern machen sich Sorgen.

Das sind zunächst einmal **ihre** Sorgen.

Nicht deine.

Mach dir das immer wieder klar. Ihre Sorgen liegen in ihrer Verantwortung. Nicht in deiner.

Ich vermute mal, sie würden sich immer Sorgen machen, (fast) egal, was du tust. Also nimm innerlich Abstand von ihren Sorgen. Das ist ihr Schuh. Mach ihn dir nicht passend!

Vielleicht kannst du mit diesen Überlegungen etwas Druck rausnehmen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 19. Oktober 2019 13:14

Du machst dir viel zu viele Gedanken um PALs (Probleme Anderer Leute).

Was das angeht, Hör mal auf die Ärzte...

<https://www.youtube.com/watch?v=AaQcnnM2a70>

Beitrag von „tabularasa“ vom 19. Oktober 2019 14:00

Zitat von Meeresluft

Ihr seid nicht verheiratet oder? Denn sonst gäbe es ja auch die Möglichkeit der Familienversicherung über Ihn.

Hast du dich mal nach Nachtwachen Jobs umgeschaut? Vorzugsweise am Wochenende oder so?

Nein, sind wir nicht.

Danke, das werde ich auf jeden Fall machen.

Zitat von Miss Jones

Du machst dir viel zu viele Gedanken um PALs (Probleme Anderer Leute).

Das stimmt. Daran sollte ich definitiv arbeiten. Die anderen Probleme sind leider trotzdem da.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. Oktober 2019 14:05

nur zur Sicherheit: du weißt, dass dein Krankenversicherungsstatus nicht mit der Anzahl an gearbeiteten Stunden sondern mit dem Lohn zusammenhängt, oder? Wenn du in 10 Stunden pro Woche 500 Euro verdienst, dann bist du auch krankenversichert (wenn du es willst. Du _könntest_ dich von der Sozialversicherungspflicht befreien lassen, WEIL du Studentin bist, du MUSST es aber nicht. dadurch wärst du auch versichert). Hängt zwar von deinem Stundenlohn ab, mit Mindestlohn bist du aber mit 16 Stunden locker drüber...

Beitrag von „tabularasa“ vom 19. Oktober 2019 14:34

Ja, weiß ich. Ich weiß aber auch, dass ich bei meinem Job mit wenigen Stunden nicht auf ein Managergehalt komme. Das ist das Problem.

Beitrag von „CDL“ vom 19. Oktober 2019 14:49

^^Anknüpfend an Chillis Beitrag: Such dir vielleicht einen Job mit unangenehmeren Arbeitszeiten (Nachtdienst/Schichtdienst), übernimm Schichten Sonn- und Feiertags, damit du mit möglichst wenig Stunden in die Sozialversicherungspflicht rutschen kannst. Macht den Job bedeutend weniger sinnstiftend und erfüllend unter Umständen, hilft dir aber möglicherweise beim kritischen Punkt Zeitmanagement.

Zitat von Exodus

Was hast du für Handlungsoptionen, um in deiner Universität dein Studium regelstudienzeitnah abzuschließen? Ist das wirklich ein notwendiges Ziel oder stresst dich das nicht alles noch zusätzlich?

Teilzeitstudium bedeutet, dass es ausgeschlossen ist das Studium in der Regelstudienzeit zu schaffen und dass selbst die von der TE veranschlagten 3 Jahre vor dem Hintergrund der Lebenssituation (Studienfinanzierung/Kind) mehr als sportlich wären, selbst wenn sie in beiden Fächern nur noch den Master zu bewältigen hätte. Mit noch einem Fach im Bachelor, das grundständig zu studieren ist, ist es bereits fantastisch, wenn das Unterfangen in 4 Jahren abgeschlossen werden kann.

Nimm dir da so gut wie möglich selbst Druck raus [@tabularasa](#). Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es nicht immer ganz leicht ist jenseits der 30 noch ein Zweitstudium zu stemmen, nebenberuflich zu organisieren und zu finanzieren, umso wichtiger ist es meiner Erfahrung nach, sich insofern nicht auch noch zusätzlich durch extremen Zeitdruck zu blockieren. Du gibst dein Bestes, mehr geht nicht und wenn es am Ende 5 Jahre dauert infolge der Gesamtsituation ist das auch kein Beinbruch, solange du das Ganze gestemmt bekommst.

Meiner Erfahrung nach kann man vielen Dozenten ganz gut Absprachen treffe, wenn Vorlesungszeiten mit Arbeitszeiten kollidieren. Ich hatte so oft flexibilisierte Anwesenheitszeiten (musste den Stoff dann halt selbst erarbeiten für die Klausur o.ä.) und bei beruflich bedingten Fehlzeiten weniger Stress mit Dozenten. Bei kollidierenden Pflichtveranstaltungen habe ich das teilweise dahingehend gelöst, dass ich in Veranstaltung A anwesend war und mit dem Dozenten von Veranstaltung B einen erweiteren Leistungsnachweis als Ersatz für die Anwesenheit vereinbart habe (statt Kurzreferat im Seminar z.B. eine schriftliche Hausarbeit über 15 Seiten etc.). Versuch auch in kommenden Semestern möglichst früh Kurse zu buchen, damit dein Plan steht und dabei möglichst viel über Blockseminare abzuarbeiten. Die sind vom Fachinput oftmals leider nicht so befriedigend, wie ein Semesterkurs es wäre, lassen sich aber oftmals besser vereinbaren mit Arbeitszeiten und erlauben es in einem Semester mehr Pflichtkurse abzuschließen, als das mit reinen Semesterkursen möglich wäre. Das hilft dir schneller mehr abzuschließen.

Der Tipp mit Stipendien kam hier im Thread schon mal, das solltest du auch mal prüfen für dich, ob da eine Stiftung infrage kommen könnte. Ich hatte im Zweitstudium von einer Stiftung ein Jahr einen monatlichen Futterkostenzuschuss für den Assistenzhund, auf den ich angewiesen bin, eine andere Stiftung hat sich an den Ausbildungskosten beteiligt, da ich das unmöglich auch noch finanziert bekommen hätte allein. Als alleinerziehende (? ich glaube, du hast geschrieben, dass der Kindsvater keine große Rolle spielt) Mutter gibt es durchaus Bildungswerke und Stiftungen mit möglicherweise passenden Programmen für dich. Du könntest auch deine Studienberatung ansprechen, ob es uniinterne Stipendienangebote gibt.

Beitrag von „lamaison“ vom 19. Oktober 2019 17:15

Tabularasa, wohnst du mit deinem Freund zusammen? Ist er der Vater deines Kindes? Welche Rolle spielt er? Kann er sich irgendwo einbringen, um dich zu entlasten?

Ohne große Ideen zu haben, würde ich dich gerne ermutigen, deinen Plan durchzuziehen, denn es bringt nichts, sein Leben lang einen ungeliebten Beruf auszuüben...

Ansonsten freue ich mich über diesen überwiegend friedlichen und konstruktiven thread.

Beitrag von „Nachgedacht“ vom 19. Oktober 2019 17:31

Bringt dir dieses Semester nichts mehr, aber: Bei uns ist ein Kind zu haben quasi schon ein Garant dafür, dass ein Antrag auf vorgezogene Kurswahl durchgeht. Wird bei uns gemacht, damit die Studierenden ihre Präsenzzeit an Kindergarten etc. anpassen (an unserer Uni gibt es keine eigene KiTa). Hat den netten Nebeneffekt, dass man sicher in alle Kirse reinkommt. Mach dich mal schlau, ob es so etwas an deiner Uni auch gibt.

Beitrag von „lamaison“ vom 19. Oktober 2019 17:37

Bafög wirst du wahrscheinlich nicht bekommen, aber wie sieht es aus mit Wohngeld? Studiendarlehen?

Beitrag von „ninale“ vom 19. Oktober 2019 18:00

Hier findest du Informationen zum Bildungskredit. Du kannst bis zu 300€ monatlich beantragen und später halt zurückzahlen.

[https://www.kfw.de/inlandsfoerder...gskredit-\(173\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerder...gskredit-(173)/)

Beitrag von „tabularasa“ vom 19. Oktober 2019 19:03

Dankeschön. Wohngeld werde ich auch versuchen und alles andere schaue ich mir auch mal an.

Zitat von lamaison

Tabularasa, wohnst du mit deinem Freund zusammen? Ist er der Vater deines Kindes? Welche Rolle spielt er? Kann er sich irgendwo einbringen, um dich zu entlasten?

Ohne große Ideen zu haben, würde ich dich gerne ermutigen, deinen Plan durchzuziehen, denn es bringt nichts, sein Leben lang einen ungeliebten Beruf auszuüben...

Ja, wohne ich, aber mein Freund ist nicht der Vater meines Sohnes. Er arbeitet in einem schlecht bezahlten Job. Mit einbringen ist da eher nicht viel. Meine Schwiegereltern kümmern sich viel um meinen Sohn.

Ich bin auch immer noch dabei, mir verschiedene Module anerkennen zu lassen. Das ist aber auch mit vielen Hürden verbunden. Ich muss zu jedem einzelnen Dozenten rennen und dort alle Modulbeschreibungen vorlegen, um meine bisherigen Leistungen anerkennen zu lassen. Bislang wurde ich auch 2 Mal abgewiesen, aber ich habe mir vorgenommen, mich nicht abspeisen zu lassen.

Beitrag von „tabularasa“ vom 20. Oktober 2019 16:41

Nochmal eine Frage: Ist das die Regel, dass man zur Anerkennung bereits vorhandener Module für andere Studiengänge zu jedem Prof muss oder läuft das übers Prüfungsamt?

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 20. Oktober 2019 16:53

Zitat von tabularasa

Ist das die Regel, dass man zur Anerkennung bereits vorhandener Module für andere Studiengänge zu jedem Prof muss oder läuft das übers Prüfungsamt?

Ja, das ist normal.

Eine sehr gute Freundin von mir musste sich auch alles persönlich von den Profs der neuen Uni anerkennen lassen. Das Prüfungsamt weiß ja häufig nicht genau über die konkreten Studieninhalte Bescheid und DIE müssen ja irgendwie übereinstimmen, damit man sich Module anerkennen lassen kann.

Beitrag von „CDL“ vom 20. Oktober 2019 17:50

Zitat von tabularasa

Nochmal eine Frage: Ist das die Regel, dass man zur Anerkennung bereits vorhandener Module für andere Studiengänge zu jedem Prof muss oder läuft das übers Prüfungsamt?

Im Regelfall ja, allerdings gab es bei uns im Staatsexamen noch die Sonderregel, dass die Gesamtnotenbildung bei Modulen, die in die Staatsexamensnote einfließen übers Prüfungsamt läuft nach der inhaltlichen Anerkennung durch Dozenten der Fächer. Sollte es in deiner Bachelor-/Masterprüfungsordnung ähnliche Regelungen geben, erkundige dich zusätzlich bei deinem Prüfungsamt, ob diese ebenfalls die Finger mit drinnen haben.

Beitrag von „tabularasa“ vom 20. Oktober 2019 18:12

Wie lange dauert das so? 6 Monate?

Beitrag von „CDL“ vom 20. Oktober 2019 18:13

Zitat von tabularasa

Wie lange dauert das so? 6 Monate?

Was genau, der Rundgang durch alle Sprechstunden?

Beitrag von „tabularasa“ vom 20. Oktober 2019 19:01

Die Anerkennung von bereits absolvierten Leistungen aus einem anderen Studiengang.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Oktober 2019 19:11

Manchmal 3 Minuten in der Sprechstunde?

Beitrag von „keckks“ vom 20. Oktober 2019 19:44

musst halt vorher ein bisschen recherchieren. was forscht der mensch? wo ist er/sie theoretisch zuhause? die meisten disziplinen haben ja sowas wie "stallgeruch", die eine theorieschiene kann gar nicht mit der anderen und so. dann schauste, wie die scheine/credit points, die du anerkennen lassen willst, zu diesen lokalen gegebenheiten gelagert sind, und entsprechend gestaltet man die anfrage. überleg dir vorher, was für einwände der prof haben könnte, also leg dir argumentationen zurecht, die zeigen, dass du wirklich weißt, um was es in diesem anzuerkennenden seminar ging und warum das eine vergleichbare/ähnliche leistung ist wie das, was dadurch aus deinem jetzigen studiengang abgedeckt werden soll. hartnäckig, aber sehr freundlich und seriös sein.

und finde unbedingt vorher raus, wie die anmeldemodalitäten für die jeweilige sprechstunde sind (offen/im seki/zettel antür/per mail...). oft ist ein anruf im betreffenden sekretariat hilfreich. mails an den prof selbst vermeiden, außer er/sie bittet direkt drum. viel erfolg.

ein zeitlicher rahmen ist schwer anzugeben. bei mir hat das ca. summa summarum 14 tage in anspruch genommen damals. ich kannte aber viele von denen persönlich, da geht das dann evtl. schneller.

Beitrag von „tabularasa“ vom 20. Oktober 2019 20:32

Zitat von keckks

überleg dir vorher, was für einwände der prof haben könnte, also leg dir argumentationen zurecht, die zeigen, dass du wirklich weißt, um was es in diesem anzuerkennenden seminar ging und warum das eine vergleichbare/ähnliche leistung ist wie das, was dadurch aus deinem jetzigen studiengang abgedeckt werden soll. hartnäckig, aber sehr freundlich und seriös sein.

Wenn ich das bei 5 Modulen machen muss, bin ich hinterher sicher komplett grau auf dem Kopf. Es ist ja nicht nur eine Leistung. Es sind über 5. Aber danke für den Tipp.

Zitat von keckks

oft ist ein anruf im betreffenden sekretariat hilfreich. mails an den prof selbst vermeiden, außer er/sie bittet direkt drum. viel erfolg.

Ich bin immer wieder baff, mit was für Hürden man da zu kämpfen hat. Das geht los bei der Anmeldung zu Klausuren, über die Leistungspunkte und die Tatsache die Profs überhaupt zu erreichen bis hin zur chaotischen Organisation. Vielleicht bin ich da auch einfach zu verwöhnt von der vorherigen Uni, die von mir definitiv nochmal eine positive Bewertung im Netz bekommt.

Hier ist es das totale Kontrastprogramm.

Beitrag von „keckks“ vom 20. Oktober 2019 20:40

das ist alles ganz normal, deine vorige uni scheint die ausnahme gewesen zu sein. und ja, klar musst du dir diese denkarbeit machen. du willst ja auch die anerkennung und damit eine extrawurst. kann man auch weglassen und auf gut glück versuchen, irgendwas anerkannt zu bekommen, aber das klappt ja offenbar eher nur semi. insofern - deine entscheidung.

wenn man von jemandem in einer machtposition was will, ist es fast immer eine gute idee, mit wenigstens einem, besser zwei lösungsideen aufzulaufen, die beide beinhalten, dass du xy bekommst und warum das gut wäre, statt mit "ich will bitte xy von ihnen". dann hat der/die keine arbeit mit dir und muss nur kurz drübergucken und nicken/unterschrift setzen, wenn du deinen job gut gemacht hast.

klappt auch bei schulleitungen sehr oft.

Beitrag von „CDL“ vom 20. Oktober 2019 21:10

Kann ich nur unterstreichen, was keckks beschreibt: Je genauer du dich vorbereitest, dich in die Prüfungsordnung einfuchst, deine Argumente parat hast, warum etwas trotz anderslautendem Titel die geforderten Lerninhalte beinhaltet hat, warum eine alternative Prüfungsleistung dennoch zeigt, dass du die geforderte Kompetenz erworben hast, desto leichter machst du dem Prof/Dozenten das Leben, weil es schneller geht in der Sprechstunde. Ich habe aus meinem Erststudium im Zweitstudium mehr als die Hälfte der geforderten Leistungen/Kurse anerkennen lassen, das war ein Riesenpuzzle (teilweise wurden aus zwei Leistungen aus dem Erststudium in Kombi eine im Zweitstudium geforderte Leistung, die anders aufgebaut war) und hat mich wenigstens 3 Wochen gekostet, um die jeweiligen Sprechstunden gut genug vorzubereiten und abzuarbeiten. Hat sich aber gelohnt, weil ich am Ende alles durchbekommen habe auf diesem Weg und damit meine Studienzeit erheblich senken konnte im Zweitstudium.

Beitrag von „Exodus“ vom 20. Oktober 2019 21:47

wow, ich hätte nicht gedacht, wieviel ich hier noch lernen kann, bestätigt aber meine annahme, dass nichts so anstrengend ist wie das erste Studium 😱 alles, was hinterher zu kommen scheint, hat vor allem damit zu tun aus dem das Beste zu machen, was man vorher einmal mit allen Vor- und Rückschlägen mitgenommen hat...also tschakka tabularasa, ran wie Max an die Möhren an deine chaotische Uni, renn'denen die Bude ein, um in 4 Semestern dein Studium durchzuziehen, mach'denen wie uns (nur professioneller) klar, dass du an das Lehrerpult gehörst! 😊😊

dabei fällt mir ein, dass ich das meiste bisher aus reinen praktischen lehrerfahrungen über den beruf selbst lerne, insofern lässt sich ja auch über die akademische komponente wunderbar streiten...ich will hier aber echt nix los treten 😊

Beitrag von „tabularasa“ vom 21. Oktober 2019 00:41

Danke. Das hab ich auch gemerkt und dachte mir: was von dem, was ich in den letzten Tagen gelernt habe, hat mit normalem Unterricht zu tun? Antwort : Nichts. Aber vielleicht kommt das noch. Oder auch nicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Oktober 2019 00:58

Ich will auch die Beiträge von Kecks und CDL bestätigen. Es ist nicht nur eine Erleichterung für den Prof sondern zeigt, dass du auch wirklich Ahnung vom Stoff, von den Prüfungsordnungen usw. hast. Seit der Output-Orientierung geht es auch nicht darum, ob du die "selbe" Vorlesung gehört hast (hätten ein paar von sich selbst überzeugte Profs gerne), sondern darum, ob du die Kompetenz erworben hast. und da hilft es manchmal, ein bisschen forsch aufzutreten (wenn man natürlich auch dahinter etwas vorzuweisen hat). Ich war bei einer Einstufung fürs Zweitstudium (lief bei mir bei einer einzelnen Person, weil es noch sowas wie einen Studiendekan gab und es ein Staatsexamen war, also danach zum Prüfungsamt) so dermaßen frech, ich bin selbst noch überrascht über mich selbst.

Ich habe im Prinzip dem Prof angeboten, eine Feststellungsprüfung über meine Kenntnisse zu machen, weil ich den Stoff könnte und quasi schon bald zur Abschlussprüfung könnte. Er fand mich glaube ich ziemlich witzig, es gab ein sehr langes, spontanes Gespräch (ich entschuldigte mich hiermit bei allen Menschen, die damals auf dem Flur hockten), es gab noch später weitere Gespräche und der liebe Mensch (ein Engel!!!) hat mir wirklich alles anerkannt, was er auch nur wirklich mit gutem (bestem!!!) Willen anerkennen konnte. Ich musste am Ende einen Kurs des ersten Semesters, die Fachdidaktik und ein paar Kurse im Hauptstudium nachstudieren. Aber wie gesagt: ich war richtig gut vorbereitet und hab ihm gezeigt, warum ich der Meinung war, dass ich mich nicht nochmal in eine Vorlesung "Einführung in xy" hineinsetze und warum mir "Seminar XY" die und die Kompetenz gebracht hatte.

Mut und Selbstbewusstsein sind wichtige Schlüssel!

Beitrag von „Exodus“ vom 21. Oktober 2019 09:40

chilipaprika: diese Anekdote macht mir wirklich mut!! Dankeschön 

Beitrag von „Flipper79“ vom 21. Oktober 2019 11:13

Zitat von tabularasa

Danke. Das hab ich auch gemerkt und dachte mir: was von dem, was ich in den letzten Tagen gelernt habe, hat mit normalem Unterricht zu tun? Antwort : Nichts. Aber vielleicht kommt das noch. Oder auch nicht.

Ich kann nur für meine Fächer sprechen: Ich habe an der Uni im SII Bereich in den Vorlesungen / Seminaren & Co so gut wie nix gelernt, was mit Unterricht, den ich halte, zu tun hat.

Ich habe da nur abgehobenes Zeugs gelernt. In den Didaktikveranstaltungen war es etwas besser, aber auch nur etwas.

Die Experimentalpraktika in der Physik waren "ganz nett" und hatten teils zumindest thematisch etwas mit dem, was man in der Schule macht zu tun. Wohlgernekt: Thematisch. Abgehoben und fern der Schulrealität war es trotzdem.

Da sind Zertifikatskurse oder die OBAS-Ausbildung weitaus anwendungsorientierter.

Beitrag von „Schmidt“ vom 21. Oktober 2019 11:25

Zitat von Flipper79

Da sind Zertifikatskurse oder die OBAS-Ausbildung weitaus anwendungsorientierter.

Herzlichen Glückwunsch, du hast den Unterschied zwischen einer Ausbildung und einem Studium erkannt. 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Oktober 2019 11:29

Zitat von Flipper79

... fern der Schulrealität ...

Da sind Zertifikatskurse oder die OBAS-Ausbildung weitaus anwendungsorientierter.

jup. Vielleicht, weil man einen akademischen Abschluss anstrebt und nicht nur Kochrezepte lernen will, wie man ein bestimmtes Thema in einer bestimmten Zeit / Stunde unterrichten will.

Auf der Basis dieses Wissens kann ich dann selbst das Kochrezept schreiben.

Man kann nicht alles haben, im Leben:

- die Anerkennung des akademischen Standes / Berufs
- das Geld des akademischen Berufs
- eine Ausbildung, die quasi nur die Sachen vorkocht, die man später weitergibt.

(und ja, es hängt von den Fächern ab. Abr nein, ich hatte tatsächlich noch keine nennenswerte (schulische) Anwendung meines Wissens über Diphthongierung im Altfranzösischen oder Beziehungsanalyse in Goethes Wahlverwandtschaften. Aber ich weiß, dass eine Sprache eine Geschichte hat, kann mit SchülerInnen, die Latein hatten, anders Französisch unterrichten, kann bei der (Deutsch-)Einheit "Sprachwandel" aufzeigen, wie es noch heutzutage ist, kann Beziehungsanalysen in ziemlich jedem Roman / Theaterstück und was weiß ich machen. und das kann ich dank meinem Didaktikwissen auch auf die jeweilige Schulstufe herunterbrechen.

Beitrag von „Kreacher“ vom 22. Oktober 2019 15:22

Bezüglich Anrechnung von Studien- / Prüfungsleistungen:

ich bin selbst noch an der Uni und ich hatte alleine aufgrund meines Prüfungsordnungswechsels von Staatsexamen in den nun polyvalenten 2-Hauptfächer-Bachelor-mit-Zusatzoption-Gymnasiallehramt bzw. Master of Education auch genug mit Anrechnungen aus dem Stex-Studiengang zu tun.

Da rennt man natürlich NICHT zu jedem einzelnen Prof - die würden einem was blasen. Bei uns an der Uni wendet man sich an den Fachkoordinator des jeweiligen Hauptfaches. In meinem Fall Anglistik & Germanistik. Jedes Fach bzw jedes Seminar hat einen Fachleiter/Chef. Ich meine damit nicht den Dekan, sondern eben den Chef des Seminars. Zu diesem geht man mit einer Leistungsübersicht aus dem alten Studiengang und legt ihm die auf den Tisch und sagt: "Hier, das habe ich im alten Studiengang gemacht. Was von diesem Kladdaradatsch kann mir im neuen Studiengang alles angerechnet werden?"

Der schaut sich das an und entscheidet, welche Module deckungsgleich sind und schreibt dann einen Anerkennungsvorschlag. Diesen Anerkennungsvorschlag schickt man dann zum Prüfungsamt, das für die jeweiligen Fächer zuständig ist, zusammen mit einem formlosen Antrag auf Anerkennung von Prüfungs- und/oder Studienleistungen gemäß § XYZ der Studien- und Prüfungsordnung blabla (Aber vorsicht: bei uns an der Uni gibt es mehrere Prüfungsämter, je nach Fakultät. Geisteswissenschaften vs. Naturwissenschaften vs. Medizin vs. Jura, etc). Der Prüfungsausschuss tagt dann und entscheidet, ob sie dem Anerkennungsvorschlag des jeweiligen Fachkoordinators folgen und wenn ja, dann kriegt man auf einen Schlag alle

Leistungen/Module angerechnet.

Da macht man nichts einzeln und schon gar nicht bei jedem einzelnen Prof.

Natürlich mag diese Vorgehensweise von Uni zu Uni abweichen, im Großen und Ganzen sollte dieser Weg aber mehr oder weniger ähnlich sein. Im Zweifelsfall daher anstatt in einem Lehrerforum, wo man nur groß rumraten kann, vielleicht lieber mal direkt das Studierendensekretariat befragen - die sitzen immerhin an der Quelle und kennen ihre Regularien wohl besser als wir hier.

Beitrag von „Kreacher“ vom 22. Oktober 2019 15:30

Zitat von tabularasa

Ich bin immer wieder baff, mit was für Hürden man da zu kämpfen hat. Das geht los bei der Anmeldung zu Klausuren, über die Leistungspunkte und die Tatsache die Profs überhaupt zu erreichen bis hin zur chaotischen Organisation. Vielleicht bin ich da auch einfach zu verwöhnt von der vorherigen Uni, die von mir definitiv nochmal eine positive Bewertung im Netz bekommt. Hier ist es das totale Kontrastprogramm.

Nun ja, es mag sicherlich Unterschiede von Uni zu Uni geben, aber im Großen und Ganzen sind doch die wesentlichen Punkte überall ähnlich. Es gibt bei JEDER Uni bei JEDEM Start eines Semesters eine sogenannte "Ersti-Woche", wo man den "Erstis" alles wichtige und wissenswerte an die Hand gibt. Da werden dann zig Infoveranstaltungen abgehalten darüber, wie und bis wann man Prüfungen anzumelden hat, wie und wo das geschieht, an wen man sich wenden kann bei seinen Fächern, wie man Bücher in der UB ausleiht, selbst, wo die Cafeteria ist zum Cafe-Holen.

Also das Unterstützungsangebot ist reichhaltig in der Woche vor Semesterbeginn und oft darüber hinaus. Man muss es halt natürlich aktiv wahrnehmen und sich unter die Erstis mischen. Von alleine fliegen einem die Infos nur schwer zu. Studieren heißt ja auch Eigendisziplin und Eigenverantwortung - da muss man, im Vergleich zur verwöhnten Schülerschaft, sich schon selbst darum kümmern, dass man an Infos kommt.

Beitrag von „tabularasa“ vom 24. Oktober 2019 23:56

Wie ich schon schrieb, war mein Sohn krank, sodass ich an etlichen Veranstaltungen nicht teilnehmen konnte.

Nachdem ich so etwas wie eine Panikattacke in einer Vorlesung diese Woche hatte, habe ich realisiert, dass ich die Sache langsam angehen muss.

Dennoch gibt es Dozenten, die sich quer stellen und mich obwohl ich meine Lage geschildert habe, nicht in die überfüllten Seminare aufnehmen wollen.

Obwohl ich einen Zusatzbeitrag bezahlen musste, damit ich das Studium des anderen Fachs neben dem Master absolvieren darf.

Beitrag von „CDL“ vom 25. Oktober 2019 10:48

Zusatzbeitrag: Wie wird der begründet (Rechtsgrundlage)? Würde ich mal auf Angemessenheit prüfen lassen, denn im TZ-Studium bist du ja nicht wirklich schneller, als jemand, der zwei Fächer im Bachelor startet und in Vollzeit studiert.

Zugang zu Kursen: Wenn diese komplett überlaufen sind und du die Anmeldefrist verpasst hast, können auch gutwillige Dozenten wenig ermöglichen. Schau einfach, dass du dieses Semester an kommst, alles abklärst und anerkennen lässt, deine Arbeitssituation organisiert und in den kommenden Semestern gilt es dann eben komme was wolle die Anmeldefristen zu beachten.

Beitrag von „tabularasa“ vom 25. Oktober 2019 11:11

Zitat von CDL

Zusatzbeitrag: Wie wird der begründet (Rechtsgrundlage)? Würde ich mal auf Angemessenheit prüfen lassen, denn im TZ-Studium bist du ja nicht wirklich schneller, als jemand, der zwei Fächer im Bachelor startet und in Vollzeit studiert.

Wie meinst du das?

Beitrag von „CDL“ vom 25. Oktober 2019 14:50

Ich meine, du solltest nachhaken, wie deine Uni den Zusatzbeitrag, den sie deiner Angabe nach von dir erhebt begründet, welche Rechtsgrundlage dieser hat. Die mögliche Begründung der Uni könnte sein, dass du ja formal in zwei Studiengängen - Bachelor- und Masterstudiengang- zeitgleich eingeschrieben bist, das würde ich aber prüfen, wo das steht, dass dafür ein Zusatzbeitrag erhoben werden darf. Wenn es in deinem BL keine Studiengebühren gibt (auch nicht fürs Zweitstudium) wäre das ein wenig eine Studiengebühr durch die Hintertür, die ich nicht ungeprüft hinnehmen würde.

Beitrag von „Exodus“ vom 25. Oktober 2019 15:02

Liebe Tabularasa,

irgendwie fühle ich mich dir mittlerweile total verbunden und fiebere richtig mit, gucke nach, ob ich hier Neuigkeiten von dir finde...beim Thema Panikattacke gehe ich sofort mit, ich hab und hatte so Einiges durch. Es reicht schon manchmal das bloße Gefühl, wenn es im Kopf nicht weniger wird.

Heute ist Freitag. Bitte lass' dich wieder gedanklich von mir durchknuddeln und Mal ganz lieb umarmen. Halte dich an CDLs Hinweise und fahre Mal runter. Geh' mit deinem Sohn Drachen steigen oder spiel' euer Lieblingsspiel. Du schaffst das. Ich glaub' an dich.

Beitrag von „tabularasa“ vom 25. Oktober 2019 21:10

Zitat von CDL

ich aber prüfen, wo das steht, dass dafür ein Zusatzbeitrag erhoben werden darf. Wenn es in deinem BL keine Studiengebühren gibt (auch nicht fürs Zweitstudium) wäre das ein wenig eine Studiengebühr durch die Hintertür, die ich nicht ungeprüft hinnehmen würde.

Würdest du Widerspruch einlegen? Für einen Anwalt fehlt mir leider das Geld.

Zitat von Exodus

beim Thema Panikattacke gehe ich sofort mit, ich hab und hatte so Einiges durch. Es reicht schon manchmal das bloße Gefühl, wenn es im Kopf nicht weniger wird.

Wir können gerne auch privat schreiben. Ich hatte die Panikattacken vor Jahren schon mal. Damals war ich mit meinem Sohn schwanger und hatte totale Zukunftsängste. Es hatte mich eiskalt erwischt, weil ich nicht wusste, wie es weiter geht (es ging dann aber weiter, heute ist er schon in der Grundschule).

Nun hatte ich sie diese Woche wieder im Hörsaal und auf dem Weg zur Uni (ich muss ja pendeln). Plötzlich war alles wieder da und ich hatte 200 Blutdruck und echte Todsangt. Ich dachte nur: Wenn das hier noch schlimmer wird, ist jetzt niemand für mich da, der mich ins nächste Krankenhaus fährt. Schon auf der Hinfahrt, später im Hörsaal. Bin dann kurz raus aus dem Hörsaal und im Auto rechts rann gefahren und hab 3 Mal tief durchgeatmet und das Fenster herunter gekurbelt und dann ging es. Ich denke, es liegt bei mir daran, dass ich mich in meinem Weg sehr allein gelassen fühle. Wie ich schon sagte, seid ihr die Einzigen, die mir die Kraft geben, meinen Weg durchzuziehen. Ich hab von meiner Familie nahezu 0 bis sehr wenig Unterstützung (mein Sohn wird von den Schwiegereltern abgeholt und sie behalten ihn, aber das wars dann auch).

Wenn jetzt jemand sagt: "Das schafft die nie unter den Umständen", kann ich es ihm/ihr nicht verübeln, aber ich möchte mich davon nicht unterkriegen lassen. Ich will gottverdammmt nochmal diesen Traum leben.

Einmal die Woche gebe ich neben meiner aktuellen Jobsuche immer noch Aushilfsstunden an einer Schule und ich liebe es. Es sind vier Stunden, aber es kommt mir nicht wie Arbeit vor. Mein Highlight der Woche war, dass mich eine Mutter sogar positiv im Elterngespräch bei einer Lehrerin erwähnt hat: "Der Nachmittagsunterricht von der Frau H. macht immer so viel Spaß. Lennox liebt es, auf spielerische Weise Wissen vermittelt zu bekommen."

Das sind dann die Momente in denen ich denke, es ist doch nicht alles verloren.

Zitat von Exodus

Heute ist Freitag. Bitte lass' dich wieder gedanklich von mir durchknuddeln und Mal ganz lieb umarmen. Halte dich an CDLs Hinweise und fahre Mal runter. Geh' mit deinem Sohn Drachen steigen oder spiel' euer Lieblingsspiel. Du schaffst das. Ich glaub' an dich.

Dankeschön. Sei auch geknuddelt und ich habe mir fest vorgenommen mich am Wochenende dem liebsten Menschen zu widmen, den ich habe.

Beitrag von „CDL“ vom 25. Oktober 2019 21:32

Zitat von tabularasa

Würdest du Widerspruch einlegen? Für einen Anwalt fehlt mir leider das Geld.

Frag doch einfach mal beim AStA nach, wie die das einordnen würden vor dem Hintergrund der in deinem BL und an deiner Uni geltenden Vorschriften zu Gebühren im Allgemeinen und Studiengebühren im Besonderen. Das kann schon etwas mehr Klarheit schaffen und sollte das nicht ganz koscher sein, hättest du Mitstreiter an deiner Seite, die dich im Hinblick auf weitere Schritte beraten und unterstützen.

Beitrag von „tabularasa“ vom 25. Oktober 2019 21:50

Danke, das mache ich gleich am Montag.

Beitrag von „Schmidt“ vom 27. Oktober 2019 17:47

Zitat von tabularasa

Würdest du Widerspruch einlegen? Für einen Anwalt fehlt mir leider das Geld.

Du kannst doch einfach auf der Uniwebsite nachlesen, wann welche Gebühren und Beiträge anfallen. Wozu brauchst du da einen Anwalt?

Beitrag von „tabularasa“ vom 27. Oktober 2019 21:15

Na, ja es ist sehr seltsam, dass ich die normalen Studiengebühren zahle und für das 1. Fach extra noch einmal Geld bezahlen soll.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Oktober 2019 21:41

Das ist in der Tat seltsam. Ich war für ein Semester in zwei Studiengängen immatrikuliert und musste den regulären Semesterbeitrag bezahlen.

Beitrag von „tabularasa“ vom 27. Oktober 2019 22:08

Hab am Dienstag einen Termin, um das u.a. anzusprechen.

Drückt mir die Daumen.

Darüber hinaus denke ich darüber nach, nochmal die Beratungsstelle der Uni aufzusuchen, wenn man mit Kind studiert.

Ist das sinnvoll?

Beitrag von „Schmidt“ vom 27. Oktober 2019 22:44

Zitat von tabularasa

Na, ja es ist sehr seltsam, dass ich die normalen Studiengebühren zahle und für das 1. Fach extra noch einmal Geld bezahlen soll.

Noch mal: was sagt die Webseite der Uni dazu? Schau doch einfach nach. Dort wird in der Regel auch die Rechtsgrundlage genannt. Was ist denn so schwierig daran, selbst nachzulesen?
An welcher Uni studierst du denn?

@Lehramtsstudent: Dir ist schon klar, dass sie Gebühren und Beiträge nach Bundesländern, zum Teil sogar nach Hochschulen unterscheiden?

Beitrag von „tabularasa“ vom 27. Oktober 2019 22:48

Da stehen diese Gebühren nicht. Sonst hätte ich ja nicht hier nachgefragt.
Da steht nur der normale Semesterbeitrag.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Oktober 2019 23:01

Schmidt: Das ist mir klar. Selbst innerhalb Hessens variiert der Semesterbeitrag ganz schön. Dass man für zwei parallele Studiengänge doppelt zahlen müsste, höre ich zum ersten Mal. Was nicht heißt, dass das nicht auch irgendwo möglich sein soll...

Beitrag von „Schmidt“ vom 27. Oktober 2019 23:02

Zitat von tabularasa

Da stehen diese Gebühren nicht. Sonst hätte ich ja nicht hier nachgefragt.
Da steht nur der normale Semesterbeitrag.

Die Uni verlangt nicht einfach so aus dem Nichts Geld von dir. Wenn die Uni Geld von dir will, dann steht auch irgendwo, aus welchem Grund und auf welcher Grundlage. Was und wo studierst du? Bei einer Massenuni ist die Gefahr, erkannt zu werden doch sehr gering.

Beitrag von „CDL“ vom 28. Oktober 2019 12:33

Zitat von Schmidt

Die Uni verlangt nicht einfach so aus dem Nichts Geld von dir. Wenn die Uni Geld von dir will, dann steht auch irgendwo, aus welchem Grund und auf welcher Grundlage. (...)

(...) Was aber noch längst nicht bedeutet, dass die Uni auch tatsächlich eine solche Zusatzgebühr erheben dürfte, falls Studiengebühren auch fürs Zweitstudium offiziell nicht gelten in diesem BW und an dieser Uni, insofern lohnt es sich schon, den Hochschulen bei so einer Praxis mal kurz auf die Finger zu schauen und das nicht ungeprüft hinzunehmen. Ich

stimme dir aber zu, dass die Prüfung zunächstmal beinhaltet, die schriftlichen Regelungen, wo das wie festgelegt und begründet wird, einzusehen. Nachdem die TE diese nicht selbst gefunden hat, hatte ich ihr den Tipp gegeben, Rücksprache mit ihrem AStA zu halten, der sollte ihr weiterhelfen können ganz ohne, dass sie hier im Netz ihre Hochschule offenlegen müsste.

Beitrag von „tabularasa“ vom 28. Oktober 2019 14:42

Hab nachgefragt. Es hat seine Richtigkeit, da ich Germanistik als Zweitfach nachhole. Gehe morgen dennoch noch einmal zum Asta. Morgen hab ich auch noch einen Termin bei der allg. Studienberatung.

Die Seminare sind so brechend voll, dass selbst die Dozenten verzweifeln. War heute in einer Sprechstunde und einer meinte: Mein Seminar ist für 30 zugelassen und bei mir sitzen 62 Studenten. Es ist kein schönes Arbeiten mehr möglich. Ich überlege mittlerweile ob ich meinen alten Klappstuhl mitnehme, denn auf dem Boden zu sitzen ist bei 2 Stunden nicht so toll.

Ansonsten müsste ich 30 Minuten vorher da sein und das wird mit meinem Sohn eng. Übrigens ist das mittlerweile der 2. Dozent, der mir das sagt und sich über die Umstände an der Uni beschwert.

Augen auf bei der Uniwahl kann man nur sagen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Oktober 2019 16:41

Zitat von tabularasa

Hab nachgefragt. Es hat seine Richtigkeit, da ich Germanistik als Zweitfach nachhole. Gehe morgen dennoch noch einmal zum Asta. Morgen hab ich auch noch einen Termin bei der allg. Studienberatung.

Die Seminare sind so brechend voll, dass selbst die Dozenten verzweifeln. War heute in einer Sprechstunde und einer meinte: Mein Seminar ist für 30 zugelassen und bei mir sitzen 62 Studenten. Es ist kein schönes Arbeiten mehr möglich. Ich überlege mittlerweile ob ich meinen alten Klappstuhl mitnehme, denn auf dem

Boden zu sitzen ist bei 2 Stunden nicht so toll.

Ansonsten müsste ich 30 Minuten vorher da sein und das wird mit meinem Sohn eng. Übrigens ist das mittlerweile der 2. Dozent, der mir das sagt und sich über die Umstände an der Uni beschwert.

Augen auf bei der Uniwahl kann man nur sagen.

So habe ich auch studiert. Alles halb so wild. Dann sitzt man eben auf dem Boden oder bringt seinen eigenen Stuhl mit. In der Seminarsitzung findet so oder so kein Lernen statt, das macht man selbstständig durch Lesen und in Lerngruppen. Einfach mal entspannen.

Beitrag von „Kiggle“ vom 28. Oktober 2019 18:18

Zitat von Schmidt

So habe ich auch studiert. Alles halb so wild. Dann sitzt man eben auf dem Boden oder bringt seinen eigenen Stuhl mit. In der Seminarsitzung findet so oder so kein Lernen statt, das macht man selbstständig durch Lesen und in Lerngruppen. Einfach mal entspannen.

Also bei einer Gruppe von 30 leuten ist sehr wohl ein Lernen möglich, ist in der Schule ja auch der Fall. Bei 62 wohl nicht mehr, da gebe ich Recht.

Aber die Seminare waren das Einzige bei mir, wo ich wirklich was mitgenommen habe.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Oktober 2019 18:40

Zitat von Kiggle

Also bei einer Gruppe von 30 leuten ist sehr wohl ein Lernen möglich, ist in der Schule ja auch der Fall. Bei 62 wohl nicht mehr, da gebe ich Recht.

Aber die Seminare waren das Einzige bei mir, wo ich wirklich was mitgenommen habe.

Ich habe im Studium aus keinem einzigen Seminar etwas mitgenommen. 70% der Teilnehmer haben die Texte in der Regel nicht gelesen, 20% haben die Texte bunt angemalt, aber nicht verstanden, was sie gelesen haben, die restlichen 10% langweilen sich, weil sich das Seminar an den 20% verständnislosen Lesern ausrichtet.

Gelernt habe ich durch viel selbstständiges Lesen, deutlich über Seminartexte hinaus, und durch Rückkopplung mit intelligenten Kommilitonen, die auch alle viel gelesen haben. Mit dem Gros der Studenten, das sich darüber beklagt, für drei Seminare 100 Seiten in einer Woche lesen zu müssen (und es dann nicht tun), ist kein Blumentopf zu gewinnen. Durchs Studium kommen die trotzdem irgendwie.

Der Vergleich mit der Schule hinkt. In der Schule werden Inhalte erarbeitet, die in der Regel im Vorfeld nicht bekannt sind. An der Uni sollte eigentlich durch vorgegebene Lektüre eine gemeinsame Grundlage vorhanden sein, die dann eine tiefere Beschäftigung mit den Inhalten ermöglicht. Um nur den auffälligsten Unterschied zu nennen.

Beitrag von „tabularasa“ vom 28. Oktober 2019 19:45

Mir ist eben etwas total merkwürdiges passiert und ich bräuchte deshalb ganz dringend eure Meinung.

Ich fühle mich gerade, als würde mich die Uni übers Ohr hauen wollen.

Ich schildere den Sachverhalt kurz:

Ich sitze mit meinem Sohn bei den Hausaufgaben, da habe ich plötzlich die Studienberatung am Telefon.

Ich wusste zunächst gar nicht, wie mir geschieht. Rufen die direkt bei mir zu Hause an.

Plötzlich meint die Frau: "Wir können Ihr Studium in ein Vollzeitstudium umwandeln und das heißt dann Brückenstudium und nicht mehr wie bisher.

Die gute Nachricht: Dann können Sie Bafög beziehen, da sie ja dann Vollzeit studieren." (Will ich aber gar nicht).

Ich fühle mich maximal überrannt. War gedanklich immer noch an ganz anderer Stelle.

Ich fragte sie dann warum das so wäre, erhielt aber nur nicht konkrete Auskünfte.

Antwort: "Wir machen das jetzt so und Sie erhalten einen neuen Zulassungsbescheid.

Sie müssen sich bis Donnerstag einschreiben, denn nur bis dann können Sie Bafög beantragen."

Ich soll nun am Donnerstag noch einmal dort hin kommen, irgendwie habe ich aber ein ganz eigenartiges Gefühl und den Eindruck, man würde mich über den Tisch ziehen wollen. Aus dem

Gespräch klang heraus, dass ich eigentlich gar keine Wahl hätte. Mir wurde lediglich das Bafög schmackhaft gemacht.

Ich war bereits eingeschrieben und hab mich damit auch für ein Teilzeitstudium eingeschrieben. Das wurde mir so empfohlen. Die Auflage war, dass ich den MA in Teilzeit studiere und die fehlenden Module aus dem BA nachhole. Was soll das jetzt wieder?

Habe nun große Angst, dass ich am Donnerstag dazu gedrängt werde, irgendetwas zu unterschreiben, was sich als linke Nummer entpuppt.

Leider habe ich keinen Zeugen, den ich mitnehmen kann.

Meine Theorie: Die haben Verwaltungsfehler begangen und versuchen das nun unter der Begründung Bafög auszubügeln und mich dazu zu drängen, die neuen Unterlagen zu unterschreiben.

Das Geld, das ich bereits überwiesen habe, bekomme ich angeblich zurück.

Heute morgen war die Aussage: Es wäre alles okay. Jetzt kommt plötzlich dieser Anruf.

Ich bin extrem skeptisch und habe ein merkwürdiges Bauchgefühl.

Schlechte Erfahrungen im Leben haben mich kritisch werden lassen.

(Hab ähnliches im Bachelor durch. Hatte damals 6 Monate auswärts studiert und man wollte mir die Leistungen nicht anerkennen lassen, obwohl man es zuerst versprochen hatte. In Zeiten von Bologna!)

Zu mir ist bis dato nie jemand einfach so gekommen und derart zuvorkommend gewesen.

Irgendwas ist daran faul.

Ich fühle mich, als hätte mir jemand einen kostenlosen "Telefonvertrag" aufgeschwatzt.

Was ratet ihr mir?

Ich will nicht Vollzeit studieren. Das schaffe ich mit der Pendelei und meinem Kind gar nicht. Und Bafög möchte ich eigentlich auch nicht empfangen, da ich das wenn ich scheitere zurückzahlen muss.

Da arbeite ich lieber nebenher und ziehe das Studium etwas.

Mir ist gerade zum heulen, weil ich mich massiv in die Ecke gedrängt fühle.

Mir ist momentan alles zu viel. Die chaotische Organisation, jetzt dieses unter Druck setzen und das ganze drumherum.

Ich bin irgendwie fix und fertig.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Oktober 2019 20:00

Erstmals:

Tief durchatmen, es ist alles gut!

- 1) Ob du Bafög erhalten möchtest oder nicht, spielt eh keine Rolle, du hast gar keinen Anspruch darauf, von daher kannst du die Frau schön ignorieren.
 - 2) Welche Vorteile hast du, "Teilzeit" zu studieren? Hat deine Studienordnung eine Sperrfrist, bis zu welchem Fachsemester du einen Abschluss haben müsstest? (Kenne ich aus Bayern, ist aber glaube ich nicht der Fall in NDS)
 - 3) Zahlst du Langzeitstudiengebühren? Es könnte definitiv der Punkt sein. Wenn du Teilzeit studierst, steigt deine Semesterzahl "langsamer" als wenn du Vollzeit studierst. Dadurch hast du natürlich länger Zeit, bevor du Langzeitstudiengebühren bezahlst. Ich hätte allerdings geschätzt, dass du sowieso schon welche bezahlst? (hochgeschätzt, wie lange du schon studiert hast).
 - 4) Wenn du auf regulären Art und Weise in Teilzeit zugelassen worden bist, kann man dich nicht zwingen, deine Meinung zu ändern. Wenn allerdings ein Fehler unterlaufen ist, dann wird es eh ohne dein Einverständnis gemacht.
-

Beitrag von „tabularasa“ vom 28. Oktober 2019 20:11

zu 1.) Angeblich gäbe es eine neue Ausnahmesituation, in der man auch mit einem abgeschlossenen Studiengang Bafög erhält. So ihre Worte. Ich glaube das aber auch nicht. Auf welcher Rechtsgrundlage, soll das denn beruhen? Gleichzeitig hat sie betont, sie wäre sich auch nicht sicher.

zu 2.) Durchs Teilzeitstudium verlängert sich angeblich die Prüfzeit, in der ich zum Abschluss kommen muss.

zu 3.) Nein.

zu 4.) Die Frau hat behauptet, es würde kein Antrag auf Teilzeit vorliegen. Der liegt aber vor. Ich hab es schwarz auf weiß, dass ich in Teilzeit eingeschrieben bin. Es steht auf meiner Studienbescheinigung.

Ich überlege nun, mich für den Termin am Donnerstag krank zu melden und zu verlangen, dass sie mir den neuen Bescheid zuschicken, damit ich nicht in die Lage komme, irgendetwas

unterschreiben zu müssen, ohne es geprüft zu haben.

Ich frage mich manchmal wirklich, ob es diesen Psychostress wert ist und würde am liebsten alles hinschmeißen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Oktober 2019 20:20

3) Wirst du demnächst Langzeitstudiengebühren zahlen? Das könnte ein (absolut lächerlicher) Grund für die Uni sein.

1) Gut, zugegeben, ich bin vielleicht nicht auf dem Laufenden, aber ganz ernsthaft, das kann ich mir kaum vorstellen. Warum sollte es so sein? es entbehrt jeder Logik, weil die Regelungen zu Fachwechseln und Regelstudienzeit definitiv noch gelten (das weiß ich 100%)

Beitrag von „Caro07“ vom 28. Oktober 2019 20:20

zu 1/2: Frage eine Studienberatung, ob das stimmt.

zu 4:

Fax oder schicke eine Kopie der Unterlagen, aus denen die Teilzeit hervorgeht, an die Dame.

Unterschreibe dort nichts. Lass dich zu nichts drängen. Sag, du musst dir alles genau angucken, du brauchst Bedenkzeit. Nimm es mit und überprüfe es in Ruhe und versuche dich mit einem Studentenwerk/ Studienberatung in Verbindung zu setzen.

Beitrag von „tabularasa“ vom 28. Oktober 2019 20:34

Ich hab ja morgen nochmal einen Termin mit der Studienberatung (anderes Gebäude) und da stelle ich dort die gleichen Fragen, die ich heute auch gestellt habe.

zu 1.) Das kommt mir auch seltsam vor. Ihre Begründung war: Es werden Lehrer gebraucht und man hätte das so beschlossen. Deshalb habe ich aber trotzdem Pflegemanagement studiert und glaube das hinten und vorne nicht.

zu 3.) Ja, wahrscheinlich.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Oktober 2019 20:46

Um 19 Uhr hat dich jemand von der Studienberatung angerufen?

Du willst dich für einen vollkommen unverbindlichen Termin krank melden?
Warum? Ignorier die doch einfach.

Du hast Angst, dass dich die staatliche, nicht profitorientierte Uni "über den Tisch ziehen" will? Mit welchem Ziel?

Wenn du einfach sagen würdest, an welcher Uni du studierst, könnte man dir auch helfen. So ist das nur wildes, sinnloses Rumgestocher. Ich habe an der Goethe Uni Frankfurt studiert. Weiß trotzdem kein Mensch hier, wer ich bin.

Beitrag von „tabularasa“ vom 28. Oktober 2019 20:53

Na, ja ich hab hier schon sehr viele Details bekannt gegeben, mit denen mich die Beraterin oder Andere durchaus zuordnen können.

So viele Studentinnen haben keinen Sohn im Grundschulalter, haben bereits Pflegemanagement im Master studiert, studieren jetzt nochmal Lehramt an Berufsschulen, haben sehr lange durch Sohn und Pflege studiert und haben eben genau dieses Problem samt etlichen Hintergrundinfos.

Ich bin da echt vorsichtig und hab da im Leben schon einiges erlebt.

Die Welt ist manchmal kleiner als man denkt.

Eine Erfahrung dazu: Hab mal ein Praktikum gemacht und schüttete bei meiner Physio, die 40 km entfernt ihre Praxis hat mein Herz aus, wie schlecht ich betreut werde.

5 Tage später bat mich meine Praktikumsbetreuerin zum Gespräch. Warum ich denn mit ihrer Betreuung so unzufrieden wäre? Sie hätte da etwas von Freunden gehört.

Seit diesem Tag halte ich mich an den Grundsatz: Reden ist silber, Schweigen ist gold.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Oktober 2019 20:59

Ok, wer keine Hilfe will, bekommt sie eben nicht.

Zitat von tabularasa

Reden ist silber, Schweigen ist gold.

Deine umfangreichen Beiträge, die nicht zum Punkt kommen strafen dich lügen.

Beitrag von „tabularasa“ vom 28. Oktober 2019 21:24

Diese Hilfe kann man mir auch geben, ohne dass man weiß welche Uni ich besuche.

Beitrag von „Kiggle“ vom 28. Oktober 2019 21:25

Zitat von tabularasa

Diese Hilfe kann man mir auch geben, ohne dass man weiß welche Uni ich besuche.

Ne Unis sind schon sehr verschieden. Alleine die Beiträge sind ja unterschiedlich.

Ich war bei mir in zwei Studiengängen eingeschrieben und musste nicht mehr zahlen. Auch jetzt studiere ich noch in "Vollzeit" und habe keine anderen Kosten. Teilzeitstudium kenne ich gar nicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Oktober 2019 21:34

ich habe (allerdings in Berlin) Teilzeit studiert und meine Semester stiegen halt "langsamer". Da du wahrscheinlich Langzeitstudiengebühren bezahlen wirst, wäre es eben wichtig zu wissen, ob

das eine Rolle spielt. Im Netz steht, dass es sich um die Fachsemester handelt. und sie werden eben nur jedes 2. Semester gezählt.

Ich glaube zwar nicht, dass die Uni ein Interesse hat, durch krumme Wege unbedingt an das Geld der Studiengebühren ranzukommen, aber für dich ist es trotzdem wichtig, das mitzubedenken. Immerhin sind es weitere 85 Euro im Monat.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Oktober 2019 21:40

Zitat von tabularasa

Diese Hilfe kann man mir auch geben, ohne dass man weiß welche Uni ich besuche.

Offensichtlich nicht.

Aber dein Ding scheint eher "in Panik geraten", als "strukturiert an die Sache herangehen" zu sein. Dann beschwer dich aber auch nicht.

Beitrag von „tabularasa“ vom 28. Oktober 2019 21:50

Warum interessiert dich so brennend wo ich studiert habe, wenn es definitiv nicht die Uni ist, an der du studiert hast? Denkst du, ich habe mich im Internet nicht bereits kundig gemacht, ob es Studenten an meiner Uni mit ähnlichen Problemlagen gab?

Zitat von chilipaprika

Immerhin sind es weitere 85 Euro im Monat.

Soweit ich weiß sind es doch 500? Oder irre ich und es ist weniger? Das ist sicher auch unterschiedlich.

Mich macht die Sache aus folgenden Punkten stutzig:

1. Mir kam noch nie jemand derart entgegen und wenn, war es irgendwie eine linke Nummer.
2. Warum wollen sie mir die Unterlagen nicht zuschicken? Weshalb soll ich unbedingt hin kommen?
3. Weshalb soll es auf einmal diesen neuen Bescheid geben, wenn doch gar nicht klar ist, ob ich

Bafög bekomme? Aus reiner Nächstenliebe kann ich mir nicht vorstellen, dass diese Stelle solche Kniffe bereit halten will?

Klar denke ich mir dann auch, warum die Uni solche Dinger drehen sollte? Leider hat mich das Leben schon oft eines besseren belehrt, dass man gar nicht so fies denken kann, wie von anderen Mitmenschen gedacht wird.

Ich war einfach extrem überrumpelt. Wie gesagt, saß ich mit meinem Sohn bei den Hausaufgaben.